

Nr. 27. Hirschberg, Donnerstag den 4. März 1869.

Politische Uebersicht.

Heute Mittag 12½ Uhr findet die Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale des Königl. Schlosses zu **Berlin** mit den üblichen Formalitäten statt. Zuvor wird Gottesdienst für evangel. Mitglieder in der Schloßkapelle, für kathol. in der St. Hedwigskirche um 11½ beginnen. Im Abgeordnetenhause sind im Ganzen 77 Gesetzentwürfe eingebracht und davon 30 durchberathen worden. Die Zahl der in beiden Häusern erledigten Vorlagen beläuft sich auf 50; die Zahl der im Abgeordnetenhause eingebrachten Petitionen beläuft sich auf 3700, wovon etwa die Hälfte zur Erledigung kommen dürfte. In Bezug auf die Verhandlungen der leidigen Kreisordnung sollen die Ansichten noch so weit auseinandergehen, daß eine Verständigung noch in ziemlich weitem Felde liegt. In der zweiten Sitzung beschäftigte man sich mit der Zusammenstellung des Kreistages, wobei sich, nach Mittheilungen der „Weser Ztg.“, ein fast einstimmiger Widerspruch namentlich gegen die Bestimmungen des Entwurfs über die Kategorie (Gattungen) der Höchstbesteuerten, die ein Viertel der Vertretung des Kreises ausmachen soll; ferner über die ständige Mitgliedschaft der Kreisbeamten und über die Beschränkung des passiven Wahlrechts des kleinen Grundbesitzes auf die Schulzen, Schöppen und selbstständigen Gutsbesitzer. Wenn auch nichts Erbauliches, so haben wir doch wieder einmal Etwas von der Kreisordnung gehört. Schon vor 20 Jahren wurde sie uns verheißen und ihrer auch öfterer in den Thronreden gedacht. Die Berufung der Vertrauensmänner aus beiden Häusern des Landtages zu der Berathung des Entwurfs des Ministers des Innern läßt vermuthen, daß Graf v. Eulenburg selbst kein rechtes Vertrauen zu seiner Schöpfung hatte und eine Mißgeburt befürchtete, sonst würde wohl der Entwurf wie alle anderen Gesetzentwürfe ohne Hinzuziehung von Vertrauensmännern und deren Begutachtung dem Landtage zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt worden sein.

In **Dresden** weilt seit einigen Tagen die Wittwe des durch den Schauspieler Boot ermordeten Nordamerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln. Sächsische Zeitungen und in wahrhaft rührender Uebereinstimmung mit diesen auch das „Bulletin national“ erzählen von einem Briefe Kaiser Alexanders an König Wilhelm zu Gunsten des Exkönig Georgs, erstere sogar in einem Telegramm aus Berlin. Was von solchen Telegramms zu halten ist, hat uns ja kürzlich Graf Bismarck im Landtage hinlänglich erörtert.

In **Baden** hat der Weihbischof Kübel gegen das Urtheil der Freiburger Anklagekammer sofort Berufung eingelegt.

Aus **Stuttgart** berichtet der Telegraph von einer großen Demonstration zu Gunsten der deutschen Einheit. Die deutsche Partei hielt am 28. Februar in Geislingen eine große Versammlung, die nachstehenden Beschluß faßte und annahm: „Der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Norddeutschen Bund ist der naturgemäße Weg zur Verwirklichung der lang ersehnten Einheit des Vaterlandes. In den freien Willen Süddeutschlands ist es gelegt, diesen Weg zu betreten. Für die Regierungen ist es eine dringende Pflicht, Verhandlungen hierüber zu eröffnen. Keine europäische Macht hat ein Recht, gegen die fortschreitende Einigung Deutschlands Einspruch zu erheben. Die Drohungen des Auslandes dürfen die Arbeit für dieses höchste und berechtigte Ziel nicht aufhalten.“

Aus Ratzeburg wird gemeldet, daß ein in erster Sitzung der „Ritter- und Landschaft“ gestellter Antrag auf Einverleibung Lauenburgs in das Königreich Preußen sehr günstig aufgenommen worden ist; Verhandlungen mit der preuß. Regierung sollen eingeleitet sein.

In **Paris** sind am 1. März der Senatspräsident Troplong sowie Alphonse de Lamartine gestorben. „France“ eröffnet eine Subskription zu einem Standbilde für Lamartine. Die Tagespresse beschäftigt sich hauptsächlich mit den Verhandlungen im gesetzgebenden Körper über die Finanzlage der Stadt Paris. Das Austreten des Staatsministers Rouhers in der Kammer hat wirklich, wie er selber am Tage vorher der Versammlung mittheilte, allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Kaum hat er jedoch das Pater peccavi abzuschwächen gewußt, welches er in Bezug auf die Haußmannsche Durchführung der großen Idee der Umgestaltung von Paris vorzubringen wußte. Nach den Angriffen Thiers und namentlich Colley St. Pauls blieb aber leider dem Staatsminister nichts anderes übrig, als zu erklären, daß Herr Haußmann schlecht gewirthschaftet habe und ihn über Bord zu werfen. Derselbe hat nun beim Kaiser wieder einmal seine Entlassung eingereicht. Man ist gespannt, ob der Kaiser sie annehmen wird.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß Herr Posada Herrera wieder abgereist sei, ohne von der päpstlichen Regierung anerkannt worden zu sein und ebensowenig sei Herr Ximenes, der spanische Geschäftsträger, als Vertreter Spaniens anerkannt worden. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Telegramm aus **Madrid**, nach welchem der Erzbischof von Granada von mehreren Individuen auf der Treppe der dortigen Kathedrale überfallen und schwer verwundet worden ist. In der Cortes-Sitzung wurde Olozaga von Figueras angeklagt und beschuldigt, durch seine politische Haltung der Sache der Freiheit großen Schaden zugefügt zu haben; nicht ein Deputirter nahm Olozaga in Schutz. Sonst nichs Neues.

Berlin, den 2. März 1869.

[Lohnarrest.] Der Bundesrath hat, wie wir hören, einen Gesetzentwurf, betreffend die Zulässigkeit des Lohnarrestes, zur Vorlage für den Reichstag vorbereitet. Es scheint, daß der Bundesrath sich zu einem Verbot des Lohnarrestes nicht hat aufschwingen können; vielmehr soll die Beibehaltung des Lohnarrestes beschlossen und nur insofern eine Abänderung beliebt worden sein, als dem Schuldner derjenige Theil seines Lohnes frei bleiben muß, welchen er zu seinem Lebensunterhalt nothwendig braucht. Die Entscheidung über die Höhe des freizulassenden Lohnes soll den Gerichten zustehen. Wir sehen ganz davon ab, daß den Gerichten kaum ein richtiges Urtheil in dieser Frage zugetraut werden kann; wir glauben aber, daß die Frage des Lohnarrestes genau so steht, wie die der Schuldhaft. Wenn man Niemanden wegen Schulden verhaften lassen kann, weil der Staat nicht dulden darf, daß ein Bürger in die Unmöglichkeit versetzt werde, sich seinen Lebensbedarf zu verdienen, so darf man eine Beschlagnahme des erst zu verdienenden Lohnes ebensowenig dulden. Die Bürger müssen arbeitsfähig erhalten werden, das ist höchstes Staatsinteresse.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 27. Februar. Das Herrenhaus hat das Gesetz, betreffend die Provinzialhilfskassen, in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit einem Amendement von Landsberg angenommen, nach welchem vorbehalten bleibt, die Bestände der Hilfskassen den provinziellen Verbänden im Wege der Gesetzgebung zu überweisen, sobald besondere Gesetze über die Vertretung und Verwaltung der Provinzen erlassen sein werden. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden nach kurzer Debatte erledigt.

Abgeordnetenhaus.

Den 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses rief das Gesetz, betreffend die Bahn von Finnentrop über Olpe, eine mehrstündige Debatte hervor. Die §§ 1 bis 3 wurden mit Anträgen von Sybel und Achenbach angenommen. Der Finanzminister legt hierauf einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Abschluß des Recesses mit Frankfurt a. M. Der Minister weist auf die bekannten Einzelheiten der Verhandlung mit der Frankfurter Deputation hin und sagt, das Ministerium habe beschlossen, zwei Millionen zuzuwenden, weil diese Summe für genügend erachtet werde. Die Deputirten verweigerten den Abschluß, da habe Se. Maj. der König beschlossen, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, aus seinen Privatmitteln der Stadt Frankfurt als Gnadengeschenk die Summe von einer Million zuzuwenden. „Dieser konigliche Act wird mehr wie alle anderen geeignet sein, die Herzen Frankfurts zu gewinnen. Ich freue mich damit ein Resultat erreicht zu sehen, das wir Alle so lange erstrebt haben.“ Der Entwurf geht an die Budget-Commission. Der Gesammtentwurf über die Finnentroper Bahn und die Resolution, betreffend die Eisenbahn von Kassel nach Köln, werden genehmigt. Es folgt das Gesetz, betreffend die Etatsüberschreitungen von 1866 und 1867. Die Verträge mit den früheren Reichsunmittelbaren veranlassen eine längere Debatte; dieselben werden von Waldeck und Twesten bekämpft; schließlich wird das Gesetz in der Fassung der Commission angenommen. Ueber die Petition des Bromberger Magistrats, wegen Errichtung eines katholischen Gymnasiums daselbst, wird Tagesordnung beschlossen.

Den 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Interpellation Sybels, betreffend die Gotthardts-Eisenbahn, vorgelesen. Auf dieselbe erwiderte der Handelsminister: Die Regierung hege ein lebhaftes Interesse für die Sache, könne dasselbe aber augenblicklich nur durch diese Erklärung bethätigen, zunächst sei ein fester Plan seitens der Schweiz vorzulegen.

Es folgt die Petition des Breslauer Magistrats in Sachen der confessionslosen Schulen. Bekanntlich ist die Commission wegen Stimmengleichheit zu keinem Beschlusse gekommen. Aus der Mitte des Hauses sind folgende Anträge gestellt: von Lent: die Petition der Regierung zu überweisen mit der Aufforderung, ihre früheren Entscheidungen aufzuheben und die Gründung beider Schulen ohne confessionellen Charakter zu gestatten, über die entgegenstehenden Petitionen zur Tagesordnung überzugehen; von Roepell und Wehrenpfennig: Ueberweisung der Petition zur Abhilfe, über die entgegenstehenden Petitionen Tagesordnung; von Laßwitz: Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung; von Künzer: Tagesordnung über die Petition des Magistrats, dagegen Ueberweisung der Petition von Elvenich und Genossen zur Berücksichtigung. Bei der Debatte erklärt sich v. Mallinckrodt für den Antrag Künzer. Die Forderung eines katholischen Gymnasiums sei nach den Verhältnissen wohlbegründet. Nach den Gewohnheiten des Breslauer Magistrats würde ein katholisches Gymnasium sehr bald ein evangelisches werden. Die Städte in den Ostprovinzen seien überhaupt wahre Muster von Intoleranz. Man werde auch durch ein confessionsloses Gymnasium nicht den Hader der Confession n beseitigen. — Wehrenpfennig kritisirt die Petitionen um ein katholisches Gymnasium. Die Unterschriften derselben rühren theilweise von Leuten ohne Interesse für höhere Bildungsanstalten her, von Knechten, Haushältern, kleinen Handwerkern. Redner weist die Idee zurück, eine confessionslose Schule müsse die Lehrerstellen nach dem Verhältniß der Bevölkerungszahl vertheilen. Der confessionelle Charakter müsse, außer dem Religionsunterricht, allen Lehrgegenständen fern bleiben. — Der Cultusminister ist eingetreten. Künzer weist die Kritik Wehrenpfennig zurück. Grade die Söhne der Armen haben an den öffentlichen Bildungsanstalten Interesse. Kein Gesetz hindert den Tagelöhner Minister oder Papst zu werden. Er verlange keine Gnade, sondern Gerechtigkeit. Die Katholiken Breslaus haben ein Recht auf ein katholisches Gymnasium; dies sei aus den Breslauer Schulprogrammen und ihren Budgets nachweisbar. Redner geht speciell auf die Breslauer Verhältnisse ein und schließt: „Sie werden Deutschland niemals einigen, wenn Sie den Katholiken nicht ihr Recht geben. Die Katholiken wollen zur Freiheit und Einheit Deutschlands mitwirken, im Punkte der Gerechtigkeit aber müssen Sie zu uns stehen.“ Laßwitz tritt der Ausführung des Vorredners entgegen. Windthorst (Meppen) hält den Religionsunterricht für die Gymnasien, weil sie

Erziehungsanstalten sind, für unentbehrlich. Die Parität zwischen Evangelischen und Katholiken müsse eine Wahrheit werden. Lent bittet, die Frage nicht als Streit zwischen den Confessionen, sondern als Frage der communalen Selbstständigkeit zu behandeln. Der Cultusminister: Die Commune hat nicht das Recht, confessionslose Schulen zu schaffen. Der Vertretung derselben liegt die Sorge für die communalen Angelegenheiten ob, nicht für das Wohl der Kinder. Die Debatte wird geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen zieht Röpell seinen Antrag zurück. Sodann findet namentliche Abstimmung statt über den Antrag Künzers, betreffs der Petition des Magistrats Uebergang zur Tagesordnung zu beschließen. Dieser Antrag wird mit 137 gegen 161 Stimmen abgelehnt. Dann wird der Antrag Lent bei Zählung mit 155 gegen 120 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung fünf Uhr.

Berlin. Der General der Inf. und Chef des Generalstabes der Armee Frhr. v. Moltke ist in Begleitung des Majors Kessler nach Schlesien abgereist.

Der Ober-Präsident von Münchhausen wird auf seinem Posten in Pommern verbleiben.

Ueber die Abberufung des Preußischen Gesandten Grafen v. Usedom aus Florenz erfahren wir, daß die Abberufung des Grafen auf seinen an Allerhöchster Stelle vorgetragenen Wunsch erfolgt ist. Se. Maj. der König hat zugleich dem Grafen Usedom den Kronenorden I. Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens zu verleihen geruht.

Der König von Griechenland wünschte die Rückkehr des bisherigen Türkischen Gesandten nach Athen, der daselbst eines großen Vertrauens genoß; der Wechsel der bisherigen beiderseitigen Vertreter ist daher fraglich geworden. Wie man bestimmt hört, hat außer der Türkei namentlich auch England der Preußischen Regierung für ihre Friedensbemühung bei der Anregung der Conferenz ihre Anerkennung ausgesprochen, wie dies bekanntlich schon der Französische Minister Lavalette Namens der Conferenz in Paris gethan hatte. (K. Z.)

Die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses gab am vergangenen Freitag ihr Abschieds-Diner, welches zahlreich besucht war. Außer den Fraktions-Mitgliedern bemerkte man u. A. die Abgg. von Auerswald, Solger, ferner Mitglieder der Presse als Gäste. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Twesten mit einem Hoch auf den Präsidenten v. Forkenbeck, welches dieser mit einem Toast auf die national-liberale Partei in Preußen und Deutschland beantwortete; Bennigsen brachte der Presse ein Hoch, welches der Chef-Redakteur der „National-Zeitung" Dr. Zabel, mit einem Hoch auf die Vorkämpfer in den Parlamenten für die Herstellung des „deutschen Staats" beantwortete. Ferner toasteten Graf Schwerin auf die Gäste, in deren Namen Alfred v. Auerswald antwortete, Miquel, indem er in der Benennung „national-liberal", die nationale Seite betonte, auf die Solidarität der nationalen Partei in den alten und neuen Provinzen, v. Hennig andererseits den Nachdruck auf die liberale Seite legend, auf die Freiheit des Volkes u. s. f. Erst in später Abendstunde trennte sich die Festversammlung.

Es wird dem Vernehmen nach im Cultusministerium allerdings die Vorlage eines umfassenden Unterrichtsgesetzes vorbereitet. Als Vorläufer dieser Arbeit war schon die kürzlich erfolgte Publikation der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Unterrichtswesens in Preußen vom Jahre 1816 bis 1868 zu betrachten. Irrthümlich aber ist die verbreitete Nachricht, daß ein solches Gesetz dem Landtage noch in der gegenwärtigen Session zugehen werde; die Vorlage ist, wie wir hören, für die nächste Session beabsichtigt.

Königsberg, 27. Februar. (Wegen der Ansammlung brodlos gewordener Arbeiter), bemerkt die „Ostpreußische Zeitung", daß die Arbeiter brodlos geworden seien durch den Schluß des Malmros'schen Speichers in Folge des Fallissements der genannten Firma. Drei Mal wurden durch den Botenmeister während der Magistrats-Session Deputationen angemeldet und von dem Oberbürgermeister empfangen. Die Leute verlangten Arbeit, der Oberbürgermeister erwiderte, der Magistrat habe keine zu vergeben. Sie wurden vorstellig, keine Steuern unter den gegenwärtigen Verhältnissen zahlen zu können. Der Oberbürgermeister versprach ihnen, zu thun, was das Interesse der Stadt erlaube. Die Leute aber gingen noch weiter und beanspruchten, daß ihnen die Wohnungsmiethe erlassen oder wenigstens gestundet werde. Sie wurden bedeutet, daß der Magistrat den Hauswirthen keine Vorschriften zu machen habe. Endlich beschwerten sie sich auch darüber, daß so viele fremde Arbeiter herströmen; den Lohn herabstimmen und die hiesigen Kräfte bei Seite drängen. Der Ober-Präsident sagte ihnen, er könne Niemandem das Thor verschließen. Gestern Mittags begaben sich der Regierungs- und der Polizeipräsident nach dem Rathhause, um mit dem Oberbürgermeister in der Arbeiterfrage zu conferiren. (Bekanntlich gingen die Arbeiter ruhig auseinander.)

Insterburg, den 26. Febr. (Der Handelsminister) hat dem Verwaltungsrath der ostpreußischen Südbahn die Erlaubniß ertheilt, die generellen technischen Vorarbeiten für den Weiterbau der Südbahn von Lyck bis zur Landesgrenze in Angriff zu nehmen.

Hamburg, 28. Februar. Wie aus Ratzeburg gemeldet wird, ist der in der ersten Sitzung der Ritter- und Landschaft gestellte Antrag auf Einverleibung Lauenburgs in das Königreich Preußen sehr günstig aufgenommen worden; auf Antrag des Landtagmarschalls v. Bülow sollen Unterhandlungen mit der Regierung über die Modalitäten des Eintritts Lauenburgs in die preußische Monarchie angeknüpft werden.

Stuttgart, 28. Febr. In einer heute zu Geislingen stattgehabten Versammlung der deutschen Partei, die von fast 2000 Personen besucht war, wurde einstimmig der nachstehende Beschluß angenommen: Der Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund ist der naturgemäße Weg zur Verwirklichung der lang ersehnten Einheit des Vaterlandes. In den freien Willen Süddeutschlands ist es gelegt, diesen Weg zu betreten. Für die Regierungen ist es eine dringende Pflicht, Verhandlungen hierüber zu eröffnen. Keine europäische Macht hat ein Recht, gegen die fortschreitende Einigkeit Deutschlands Einspruch zu erheben. Die Drohungen des Auslandes dürfen die Arbeit für dieses höchste und berechtigte Ziel nicht aufhalten.

Oesterreich.

Wien, 1. März. Die morgen früh erscheinende „Presse" stellt in Abrede, daß eine auf die Konferenz bezügliche türkische Spezialnote oder Cirkulardepesche von Konstantinopel abgegangen sei. Es sei eine solche auch nicht avisirt worden.

Die Gerüchte über Verhandlungen wegen Errichtung eines Südbundes werden von der morgen erscheinenden „N. Fr. Pr." für durchaus grundlos erklärt.

Pest, 1. März. Das Stadtgericht hat das Gesuch des Exfürsten Karageorgevic, gegen Kaution auf freien Fuß gestellt zu werden, abschlägig beschieden.

Niederlande.

Haag, 1. März. Die Kammer der Abgeordneten hat in

heutiger Sitzung nach kurzer Berathung mit 51 gegen 4 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die neue Rheinschifffahrtsakte, genehmigt.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Der Senatspräsident Troplong liegt im Sterben.

Gutem Vernehmen nach hat die französische Regierung keine Note an die belgische Regierung gesandt, sondern nur ihrem Gesandten in Brüssel eine Depesche zugehen lassen, welcher dieselbe der belgischen Regierung mittheilte. Vicomte Laguerronniere begiebt sich heute auf seinen Posten nach Brüssel zurück. — Es gilt für zweifelhaft, daß die allgemeinen Wahlen bereits Ende Mai stattfinden werden. — Wie in Deputirtenkreisen verlautet, ist noch unbestimmt, ob die Diskussion über das Budget der Stadt Paris in der morgigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers fortgesetzt wird.

Paris, 1. März. Der gesetzgebende Körper drückte zu Anfang der heutigen Sitzung sein Beileid über den Tod des Senatspräsidenten Troplong und des Dichters Lamartine aus.

Abg. Dumiral erstattete Bericht über die Arbeiten der Kommission für die Gesetzvorlage, betreffend den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit foncier. Der erste Artikel, in der von der Kommission jetzt gegebenen Fassung, autorisirt die Stadt Paris zur Ausgabe von Obligationen in Höhe von 465 Millionen Fr., welche Summe innerhalb 40 Jahren zurückbezahlt werden soll. Die Ausgabe kann successiv erfolgen. Die Berathung über die Kommissionsanträge findet morgen statt.

Der Zustand Dufaure's hat sich verschlimmert.

Italien.

Florenz, 28. Februar. Dem Vernehmen nach hat die Regierung, trotz des Abbruchs der Verhandlung mit auswärtigen Häusern, betreffend die Finanzoperation mit den Kirchengütern, den Gedanken nicht aufgegeben, den Zwangscours abzuschaffen. Außer den durch allmählichen Verkauf der Kirchengüter zu erzielenden Erträgen sind auch andere Mittel dafür bereit gestellt, durch welche die Regierung völlig in den Stand gesetzt werden dürfte, ihre Absichten auszuführen.

Spanien.

Madrid, 28. Februar. Die „Correspondencia" schreibt: In der Nacht des 24. Februar hat zu Barcelona eine kommunistische Bewegung stattgefunden. Die Meuterer wurden durch die Freiwilligen der Freiheit zerstreut, der Anführer derselben wurde verhaftet und die Ordnung ohne Blutvergießen wieder hergestellt.

Madrid, 1. März. Der Kriegsminister General Prim hat eine Verordnung erlassen, durch welche die für Befreiung von der Militairpflicht zu zahlende Summe von 8000 auf 600 Realen herabgesetzt wird. — Der „Imparcial" sagt: Die Regierung und die Majorität der Cortes stimmen darin überein, daß erst nach Durchberathung und Feststellung der Verfassung die Frage der definitiven Regierungsform zu diskutiren sei.

Großbritannien und Irland.

London, 1. März. Unterhaus. Gladstone beantragte in mehrstündiger Rede die irische Kirchenbill. Disraeli spricht sich entschieden gegen deren Prinzip aus. Eine geregelte Debatte fand nicht statt. Das Haus war in allen seinen Theilen gedrängt voll.

London, 1. März. Aus Washington vom 28. Februar wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Senat hat mit 30 gegen 16 Stimmen die amendirte Finanzbill Schenck's, betreffend die Zinsenzahlung der Staatsschulden in Gold, angenommen. Der Senat strich den Artikel, welcher das Verbot der Staatsschulden-Einlösung vor dem festgesetzten Schlußtermin enthält. Die Bill wird demnach an das Repräsentantenhaus zurückgehen.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. März. Das Urtheil des höchsten Gerichtshofes in dem seitens des Herzogs von Glücksburg gegen den Staat angestrengten Prozesse wurde heute publicirt. In demselben wird der Staat für verpflichtet erklärt, jährlich an den Herzog von Glücksburg 17,006 Thlr. und an die vier jüngeren Brüder je 1066 Thlr. vom 1. Januar c. ab aus den sogenannten Ploen'schen Aequivalentsgeldern zu zahlen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 27. Februar. Die fürstliche Regierung ist mit der Auffindung der Mitglieder eines Komplottes beschäftigt, welches seit Monaten durch Erfindung und Verbreitung falscher Nachrichten mittelst Telegramme und Korrespondenzen an Zeitungen das einheimische wie das ausländische Publikum beunruhigt. Die an dem Komplotte Betheiligten sind vorzugsweise Polen.

Bukarest, 28. Februar. Der österreichische Generalkonsul Zulauf überreichte heute unter den üblichen Ceremonien dem Fürsten seine Kreditive. — Oberst Botrano wurde an Stelle von Golesco zum Kommandanten der Nationalgarde ernannt. — Es ist der Regierung gelungen, eine von den Personen, welche aus der Verbreitung falscher Nachrichten über Rumänien ein Gewerbe machen, in flagranti zu ergreifen. Ein Pole Namens Dunin wurde in dem Augenblick ergriffen, wo er Mittheilungen befördern wollte, welche die Bildung neuer bulgarischer Banden, die Vertheilung mazzinistischer Proklamationen und den Ausbruch gefährlicher Unruhen in Rumänien meldeten. Der Verhaftete hat seine Fälschung eingestanden und ist sofort ausgewiesen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Februar. Hobbart Pascha ist zum Großadmiral befördert worden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. März. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes brachte der Unterrichtsminister den Gesetzentwurf, betreffend das Volksschulwesen, ein. Bei Erläuterung des Entwurfs erklärte der Minister, die Regierung habe für denselben die besten Gesetzgebungen benutzt. In Berücksichtigung der Einzelländer sei der Landes-Gesetzgebung genügender Spielraum gelassen worden. Die Regierung hofft, es werde dem Zusammenwirken der gesetzgebenden Faktoren gelingen, ein vollendetes Werk zu Stande zu bringen.

Paris, 2. März. Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß die Kosten der Leichenbegängnisse Troplong's und Lamartine's vom Staate bestritten werden sollen.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Ritter Nigra seinen hiesigen Posten mit der Gesandtschaft in London vertauschen wird.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. März 1869.

In der am vorigen Montage abgehaltenen Sitzung des **Gewerbevereines** hierselbst theilte nach Erledigung des letzten Protokolles der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, zunächst mit, daß die Uhren-Fabrik der Gebr. Eppner & Co. in Lähn beabsichtiget habe, eine Zweiganstalt am hiesigen Orte

zu errichten und nur durch zu hohe Forderungen abgeschreckt worden sei, diesen Plan weiter zu verfolgen. Der Vorsitzende habe es indeß für die Aufgabe des Gewerbevereines gehalten, sich auch für die Schaffung neuer Industriezweige am Orte zu interessiren, und sei deshalb mit dem Anerbieten an die genannten Herren herangetreten, den etwaigen Verfolg ihrer Absicht unentgeltlich unterstützen zu wollen. Die Versammlung erklärte ihr Einverständniß mit diesem Vorgehen.

Als Zeitschriften, welche nach der vom Vorstande getroffenen Auswahl der Verein in diesem Jahre mithalten wird, wurden folgende genannt: 1. die Chemnitzer deutsche Industrie-Zeitung; 2. das polytechnische Notizblatt; 3. das Dingler'sche polytechnische Journal; 4. die Berliner Industrieblätter; 5. Natur und Leben; 6. das Breslauer Gewerbeblatt und 7. die Schlesischen Provinzialblätter.

Nach den Mittheilungen, welche der Vorsitzende aus dem „Bericht über die Verhältnisse des Gewerbevereins zu Brieg" zum Besten gab, zählt der dortige Gewerbeverein 237 Mitglieder, darunter 43 „Beförderer". Die Sitzungen finden daselbst, wie hier, im Winter nach je 14 Tagen, im Sommer nach je 4 Wochen statt. Vorträge wurden 17 gehalten. Das Bibliothekzimmer im Gewerbehause ist mit Ausnahme der Sommerferien an wöchentlich zwei Abenden von 6 — 8 Uhr für die Leser geöffnet. Die Vereinsbeiträge sind den hiesigen gleich u. s. w.

Verschiedene andere Mittheilungen und Besprechungen folgten, namentlich auch in Beziehung auf die Leseabende, über welche wir bereits in d. Bl. berichtet, und den Lesezirkel. Letztere bleibt ferner bestehen; es sollen aber, damit die Leseordnung vom 1. April ab mit Berücksichtigung der Veränderungen neu festgestellt werden könne, die Mitglieder ersucht werden, ihren Beitritt zum Zirkel resp. Abgang von demselben bis zu Ostern dem mit der Leitung beauftragten Schriftführer zu erklären.

Nächst diesem fand zum Zweck der Erläuterung und des Verständnisses das „Nothgewerbegesetz" eine längere Besprechung, desgl. auch der Einfluß, welchen die neuen Verhältnisse des Gewerbebetriebes auf das Freisprechen der Lehrlinge, die noch bestehenden Innungen u. s. w. bereits haben oder im Laufe der Zeit noch herbeiführen werden. Hierdurch war zugleich ein Theil der dem Fragekasten entnommenen Fragen als erledigt anzusehen, während andere Fragen sofort beantwortet oder zur Besprechung in den nächsten Sitzungen bestimmt wurden. Die hiernach noch zu verhandelnden Gegenstände betreffen 1. das Creditgeben, 2. die Innungen und Genossenschaften und 3. die Wechsel.

Die Verloosung der vom Gewerbevereine als Mitglied des „Preußischen Oelfarbendruck-Vereins Borussia" pro 1868 ausgewählten 3 Gemälde wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Ein in Aussicht genommener Vortrag über die Eisenbahnen (Fortsetzung) mußte wegen Mangel an Zeit sistirt werden.

Liebenthal. Wie an vielen anderen Orten in näherer und weiterer Entfernung haben die am 12. v. M. zu Liebenthal von dem öffentlichen Lehrer der Landwirthschaft, Wanderlehrer des schlesischen landwirthschaftlichen Centralvereins zu Breslau, Herrn Hauptmann Schwürz, gehaltenen interessanten von ca. 250 Personen besuchten land- und volkswirthschaftlichen Vorträge, welche den allgemeinsten Beifall fanden, auch hier den Anstoß zur Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins gegeben und zwar so, daß ein aus 19 Männern bestehendes Comitee am 21. v. M. in Liebenthal zur Konstituirung eines solchen Vereins zusammentrat, dann auch sofort von den zahlreich versammelten Anwesenden 66 Mitglieder aus den Ortschaften Liebenthal, Birngrütz, Langwasser, Ottendorf, Stöckigt, Crummenöls, Geppersdorf, Ullersdorf, Hennersdorf und Haynvorwerk beitraten, die nun für das laufende Jahr ihren Vorstand wählten und noch 11 Vereinssitzungen für 1869 ansetzten. Die nächste Vereinsversammlung findet Sonntag den 7. März c. Nachmittag 3 Uhr im Saale des Hubrich'schen Gasthofes zu Liebenthal statt, zu welcher nicht allein die Vereinsmitglieder, sondern auch alle für Land- und Volkswirthschaft, sowie für Genossenschaften sich interessirende, hiermit als Gäste eingeladen werden, bei welcher Gelegenheit auch neu hinzutretends Mitglieder sich melden können. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Mann, gleichviel welchem Stande oder Berufe er angehört, werden. Der Beitritt zum Vereine erfolgt nach vorheriger Anmeldung bei einem der Vorstandsmitglieder und Erlegung des jährlichen Vereinsbeitrages von nur 5 Sgr. Eine recht zahlreiche Betheilung auch der kleinen Grundbesitzer wird gewünscht und daß es dem jungen Vereine gelingen möge, eine recht segensreiche Wirksamkeit zu entfalten, sowie, daß das Vereinswesen hier und allerwärts allgemeinen Anklang finden möge.

Landeshut. Die Mitglieder der Handelskammer sind neugewählt resp. wiedergewählt und bestätigt worden. Dieselbe besteht jetzt aus den Herren: a) Mitglieder: Kaufm. Richard Kauffmann und Kaufm. Karl Hiersemenzel zu Landeshut, Kaufm. Ernst Seydel zu Schwarzwaldau, b) Stellvertreter: Fabrikbes. Hugo Wihard zu Liebau, Kfm. Albert Naumann zu Landeshut.

Jauer. Dienstliste der Geschworenen. 1. Bauergutsbes. Benjamin Baar aus Malitsch. 2. Getreidehändler Dietrich aus Jauer. 3. Partikulier Feige aus Jauer. 4. Lehngutsbes. Wilhelm Gnieser aus Alt-Jauer. 5. Dr. med. Jänisch aus Jauer. 6. Kupferschmidtmstr. Kabitz aus Jauer. 7. Freigutsbes. Klose aus Tschirnitz. 8. Justizrath a. D. Krüger aus Jauer. 9. Reg.-Rath a. D. und Rittergutsbes. Lieber aus Seichau. 10. Erbscholtiseibes. Lienig aus Willmannsdorf. 11. Brauermstr. Muche aus Reppersdorf. 12. Stadtältester Reinwald aus Jauer. 13. Erbscholtiseibesitzer Scholz aus Herzogswaldau. 14. Vorwerksbes. Starke aus Grögersdorf. 15. Wagenbauer Thiel aus Jauer. 16. Getreidehändler Weirauch aus Jauer. 17. Rechtsanwalt und Notar Aschenborn aus Hirschberg. 18. Reichsgräflicher Bibliothekar Burghardt aus Warmbrunn. 19. Fabrikbes. Du Bois aus Hirschberg. 20. Gutsbes. Eltester aus Berthelsdorf. 21. Maurermstr. Ike aus Hirschberg. 22. Major a. D. Krause aus Hirschberg. 23. Major a. D. von Mosch aus Hirschberg. 24. Gutsbesitzer Kluft aus Liebau. 25. Erbscholtiseibes. Kasper aus Falkenberg. 26. Gutsbes. Krause aus Rohnstock. 27. Papierfabrikbesitzer Zipp aus Jannowitz. 28. Brauereibesitzer Klaar aus Striegau. 29. Rittergutspächter Geisler aus Järischau. 30. Bürstenfabrikant Rögner aus Striegau.

Vor einigen Tagen erschien in der hiesigen Sparkasse ein Dienstmädchen, welches eine mühsam zusammengesparte Summe von 30 Thlrn. zurückgezahlt verlangte. Natürlich wurde ihr Wunsch erfüllt; das Mädchen nahm das Geld in Empfang und kaufte schleunigst dafür — 30 Loose zur Kölner Flora-Geld-Lotterie a 1 Thlr. (Unt.-Bl.)

Jauer, 2. März. Nächsten Sonntag wird im Saale des deutschen Hauses ein Concert des Gymnasial-Sängerchors stattfinden und zwar zum Besten des Fonds zur Unterstützung bedürftiger Schüler der Anstalt.

Goldberg. Unlängst hat sich abermals die Hellseherin Hermine Schol aus Neuhammer bei Bunzlau in Adelsdorf aufgehalten und Tausende von Menschen haben ihren mystischen Aussprüchen über Christus, seinen Verkehr mit ihr, und über die Bosheit des Geschlechts unserer Tage gelauscht. Drei Aerzte

beobachteten mit Aufmerksamkeit und Ausdauer ihren Zustand, bei dem sich 150 Pulsschläge in der Secunde zeigten. Wenn dieser Zustand, der pünktlich um 5 Uhr Nachmittags etwa in je drei Wochen eintritt und eine gute halbe Stunde dauert, vorüber ist, zeigt die Somnambule einen sehr bedeutenden Appetit. Die Sprache der Kranken ist während dieser Situation in Rücksicht auf Ton und Dialect eine veränderte, überaus hell und rein grammatisch, während man sonst nicht eben von bedeutender Schulbildung des Mädchens reden kann.

Wahlstatt. Der Herr Oberpräsident hat die Errichtung einer Apotheke am hiesigen Orte genehmigt und die Königliche Regierung fordert diejenigen Apotheker, welche sich um die Concession bewerben wollen, auf, sich bis zum 1. April zu melden.

Haynau, 24. Februar. [Excesse. Diebstahl] Nachdem sich schon am Abende des 21. d. M. in einem Schanklokale des Burglehns zwischen Dragonern und Civilpersonen blutige Schlägereien entsponnen hatten, fanden diese in der Nacht vom 22sten zum 23sten ihre Fortsetzung auf dem Marktplatze. Es wurden hierbei fünf Civilpersonen durch Säbelhiebe mehr oder minder erheblich verletzt; ein Dragoner erhielt eine bedeutende Verwundung im Gesicht. Diese Vorgänge sind um so betrübender, als das Verhältniß zwischen Civil und Militair früher stets ein sehr freundliches war. Dem Vernehmen nach ist die Untersuchung eingeleitet worden. — Dem Gasthofbesitzer Seidel im benachbarten Michelsdorf wurden in der Nacht vom 21sten zum 22sten aus einer im oberen Stock des Wohnhauses gelegenen Stube mittelst Einsteigens durchs Fenster aus einer verschlossenen Kommode sämmtliche goldene Schmucksachen seiner vor Kurzem verstorbenen Ehefrau gestohlen. Das neben den Werthgegenständen liegende Geld haben die Diebe wahrscheinlich übersehen und daher unberührt gelassen.

Neusalz. Dem „Grünberger Wochenblatt" wird von hier geschrieben: Dem zum Stadtverordneten gewählten Rechtsanwalt Herr Nebe war seitens des Glogauer Appellationsgerichtes die Zustimmung versagt worden. Herr Nebe hat nunmehr die Entscheidung des Justizministers, und mit Erfolg, nachgesucht, denn es ist die gedachte Behörde angewiesen worden, nunmehr die Genehmigung zu ertheilen. (Br. Z.)

Leobschütz, 25. Februar. (Mord.) Vorige Woche (Sonntag) wurde zu Kaltenhausen, einem kleinen Kämmereidorfe ganz in der Nähe von Leobschütz, zur Zeit als die Dorfbewohnerin die benachbarte Leobschützer Kirche gegangen waren, der 84 jährige, bis dahin gesund gewesene Gärtner-Auszügler Peschke, wie alle Anzeichen dafür sprechen, erdrosselt und aufgehängt. Vater und Sohn sollen lange mit einander, vermuthlich wegen unpünktlicher Auszugsverabfolgung, in Feindschaft gelebt haben. Die auf Requisition der Staatsanwaltschaft vorgenommene Obduction der strangulirt gefundenen Leiche wies den Tod in Folge Schlag- und Stickfluß nach, aller Wahrscheinlichkeit nach bedingt durch eine von einem Dritten gewaltsamer Weise ausgeführte Erdrosselung und Erhängung. Der Sohn ist in Haft gebracht.

Kunst-Notiz.

Professor Mommsen an der Berliner Universität wird, wie verlautet, in diesem Frühjahre zu wissenschaftlichen Zwecken eine Reise nach Italien antreten. — Pariser Blätter berichten, daß Gustav Doré soeben ein großes Bild: „Rossini auf dem Sterbebette" vollendet hat. Auf dem Kopfkissen ruht das Genie der Harmonien, das Haupt des Schwans von Pesaro ist umgeben von einer Art Glorienschein, das Ohr scheint noch der irdischen Musik zu lauschen, während es die Stimmen des Himmels vernimmt.

Postsache.

Vom 1. d. M. ab wird das 1 Privat-Personen-Fuhrwerk von Wigandsthal nach Friedeberg a. Q., mit welchem Postsendungen jeder Art befördert werden, 11¹⁵ Uhr von Wigandsthal abgefertigt.

Vom 1. März ab ist die Personenpost zwischen Muskau und Sorau auf der Strecke Muskau-Triebel aufgehoben.

Von demselben Termine hat das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Friedeberg a. Q. und Rabishau aufgehört. (Sehr angenehm! nun kann man laufen.)

Geldverkehr.

Berlin. Das Haupt-Bank-Direktorium macht bekannt, daß falsche 10 Thlr.-Banknoten kursiren und macht darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher Preuß. Banknoten oder Kassenanweisungen so nachweist, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann, eine nach den Umständen zu bestimmende Belohnung bis auf Höhe von 500 Thlr. gezahlt bekommt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Laufe dieser Woche soll eine gemischte Commission, bestehend aus Vertretern des landwirthschaftlichen Ministeriums, des Handels-Ministeriums und der hiesigen Communal-Behörden, zusammentreten, um ein Programm für Versuche mit dem Suiver'schen Desinfektions-Mittel aufzustellen. Dieses Mittel soll die Wirkung haben, das reine geruchslose Wasser von den faulenden unreinen Stoffen der Kloaken zu sondern, so daß diese für die Verwendung zur Düngung übrig bleiben und jenes in fließende Gewässer geleitet werden kann, ohne daß deren Bett verunreinigt wird. Zur Benutzung für diese Versuche ist der Abfluß des Abzugs-Kanals in der Königsgrätzerstraße in Vorschlag gebracht. Am Ausgange dieses Kanals sollen die nöthigen Apparate aufgestellt und die nöthigen Einrichtungen getroffen werden. Von dem Ergebniß der Versuche wird die Lösung der Frage, ob Berlin mit Abzugs-Kanälen versehen werden soll oder nicht, wesentlich mit abhängen.

Köln. Wie die „Elbf. Z." aus Köln erfährt, ist über die Frauensperson, welche auf ihre Selbstanklage, den Theaterbrand veranlaßt zu haben, in Haft genommen worden ist, im Publikum die Meinung vielfach verbreitet, daß sie verrückt sei, oder daß sie ein Unterkommen im Arresthause gesucht und deshalb sich des furchtbaren Verbrechens angeklagt habe. Zu diesen Annahmen veranlassen zunächst die vielen Umstände, die die entsetzliche That als unwahrscheinlich erscheinen lassen, namentlich in Bezug auf das Verlassen des Theaters, nachdem der Brand angelegt worden.

— Aus Bremen berichtet man von einer wichtigen neuen Erfindung in Betreff des Petroleum. Vermöge derselben soll es möglich sein, aus rohem Petroleum einen krystallweißen geruchlosen Brennstoff auf leichte billige Weise zu bereiten und außerdem aus demselben Stoff noch sechs verschiedene werthvolle Artikel zu ziehen, welche einen enormen Nutzen abwerfen. Selbst amerikanische Petroleum-Raffinadeure sollen das neue Produkt als das weitaus beste anerkannt haben.

Osnabrück. In der Nähe von Twistringen hat man vor kurzem bei Erdarbeiten einen Schatz gefunden, der für Münzsammler nicht ohne Intresse sein wird. In einem irdenen Topfe fand man über 900 Stück kleiner Silbermünzen aus dem Mittelalter, mit wohlerhaltenen Geprägen der damaligen Bisthümer Bremen, Hildesheim, Münster Osnabrück ꝛc.

Paris. Kürzlich ist der Pianist Arthur Kalkbrenner als Millionär gestorben. Durch einen Artikel seines eigenhändigen

Testaments hat er der Gesellschaft der Musik eine Summe von 125,000 Frcs. vermacht, deren Zinsen zu Pensionen verwendet werden sollen. Der Baron Taylor, Präsident der Gesellschaft, hat das Comitee am 13. d. M. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um ihm diese Nachricht mitzutheilen.

[Der Schall.] Nach einem Berichte des französischen Luftschiffers Flammarion an die Akademie der Wissenschaften haben genaue Versuche über den Schall Folgendes ergeben: In der Luft hört man den Pfiff einer Locomotive bis zu einer Höhe von 3000 Metres, das Rauschen eines Eisenbahnzuges bis 2600 Metres, einen Flintenschuß oder Hundegebell bis 1800 Metres, den Hahnenschrei oder Glockenschall bis 1600 Metres, Orchester und Trommelschlag bis 1400 Metres, die menschliche Stimme bis 1000 Metres Höhe.

Eine kleine Rechnung. In den Kriegen der letzten Jahrzehnte wurden getödtet oder sind an ihren Wunden gestorben:

In der Krim	748,901	Menschen
= Italien	44,000	=
= Schleswig=Holstein	3,500	=
= Nordamerika	281,000	=
= Südamerika	519,000	=
= Deutschland im Jahre 1866	45,000	=
= Asien und Afrika	95,000	=
	1,736,401	Menschen.

Kosten verursachten:

	Milliarden		Millionen	
Der Krimkrieg	8	Millrd.	500	Mill. Fr.
Der italienische Krieg	1	=	500	= =
Krieg in Schleswig=Holstein	—	=	180	= =
Krieg in Nordamerika	23	=	500	= =
Krieg in Südamerika	11	=	500	= =
Krieg im Jahre 1866	1	=	650	= =
Asien und Afrika	1	=	—	= =
	47	Millrd.	830	Mill. Fr.

Zum ersten Posten sind noch hinzuzurechnen die zahllosen Krüppel und diejenigen, welche Einbuße an ihrer Gesundheit erlitten haben. Der zweite Posten enthält nur die unmittelbaren Kriegskosten (etwa 12,000 Millionen Thaler); die mittelbaren Verluste an Störung des Handels, der Industrie &c., sind kaum zu berechnen.

Chronik des Tages.

Ernannt: der Ober=Steuer=Controleur Neander in Hirschberg zum Steuer=Inspektor. Befördert: der Steueraufseher Müller in Breslau zum Haupt=Zollamts=Assistenten in Liebau.

Subhastationen im März.

Reg.=Bez. Breslau.

Altwasser, Bauergut Nr. 12, abg. 7558 rtl., 18. März 11½ U., Kr.=Ger.=Fer.=Abth. Waldenburg. Ober=Hermsdorf, Gerichtskretscham Nr. 1, abg. 4537 rtl., 23. März 11½ U., Kr.=Ger. 1. Abth. Waldenburg. Wernersdorf, Bauergut Nr. 11, abg. 13,203 rtl., und Stelle Nr. 12, abg. 1200 rtl., 1. März Nachm. 3 U., Kr.=Ger.=Comm. Zobten. Breslau, Grundstücke (Hyp. B. Band 9 Blatt 209 vom Sande, Dome &c.), abg. 9820 rtl., 30. März 11½ U., Stadt=Ger. 1. Abth. Breslau.

Regierungs=Bezirk Liegnitz.

Beuthen, Wohnhaus Nr. 191, abg. 1310 rtl., 20. März 11½ U., Kr.=Ger.=Comm. Beuthen a. d. O. Kl.=Neundorf, Mühlennahrung Nr. 30, abg. 1000 rtl., 15. März 10½ U., Kr.=Ger. 1. Abth. Görlitz. Goldberg, Haus Nr. 9, abg. 1087 rtl., 13. März 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Goldberg. Gr.=Lossen, Forstgrundstück Nr. 86, Acker und Forstland Nr. 87, abg. 1200 resp. 492 rtl., 10. März 11 U., Kr.=Ger. 1 Abth. Grünberg. Hirschberg, Haus Nr. 778 der Hospitalgasse, abg. 1322 rtl., 18. März 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Hirschberg. Hoyerswerda, Haus Nr. 65b (vor dem Wittichenauer Thore), abg. 7680 rtl., 24. März 11 U., Kr.=Ger.=Deput. Hoyerswerda. Hermsdorf, Hausgrundstück Nr. 233, abg. 1122 rtl., 12. März 11½ U., Kr.=Ger. 1. Abth. Landeshut. Dahne, Restbauergut Nr. 7, abg. 8443 rtl., 19. März 11 U., Kr.=Ger. Comm. Parchwitz. Rothenburg, Dreiruthengut Nr. 142, abg. 2950 rtl., 17. März 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Rothenburg. Biesig, Gartennahrung Nr. 1, abg. 4500 rtl. 24. März 11 U., Kr.=Ger.=Comm. Reichenbach O/L. Reichenbach, Haus Nr. 200, abg. 1300 rtl., 23. März 11 U., Kr.=Ger.=Commiss. Reichenbach. Hirschfeldau, Gärtnernahrung Nr. 9 nebst Windmühle, abg. 4355 rtl., 16. März 11½ U., Kr.=Ger. 1. Abth. Sagan. Arnsberg, Mühlenbesitzung Nr. 34, abg. 1347 rtl., 12. März 11 U., Kr.=Ger.=Comm. Schmiedeberg. Heinzendorf, Bauergut Nr. 34, abg. 7732 rtl., 31. März 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Lüben. Bärndorf, Bauergut Nr. 113, abg. 5500 rtl., 12. März 11 U., Kr.=Ger.=Comm. Schmiedeberg. Lüben, Haus Nr. 22 der Steinauer Vorstadt, abg. 1418 rtl., 24. März 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Lüben.

Concurs=Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Wilhelm Schmoock zu Greifswald, T. 20. März; des Kaufm. Eduard Auschwitz zu Gumbinnen, Verw. Wagenfabrikant Schimmelpfennig das. T. 13. März c.; des Kaufm. Gustav Conditt zu Memel, Verw. Kaufm. Paul Zimmermann das., T. 11 März; über den Nachlaß des am 29. September 1867 zu Breslau verstorbenen Kaufm. Anton Gottfried Smigalla, Verw. Rechtsanwalt Kade das. T. 5. März.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Albert Robert Göde. Fir. Robert Göde, in Königsberg in Pr., Verw. Rechtsanwalt Engelmann das., T. 5. März; des Kaufm. Hans Caspar Christoph Malmros in Firma Malmros u. Co., zu Königsberg in Pr., Verw. Justizrath Krahmer das. T. 6. März; a) des Kaufm. Alexander Viertel, b) des Glasermeisters Carl Robert Weiße, und c) des Musikus Friedrich Aug. Schwarze, sämmtlich zu Zwickau, 1. T. ad 1) 5. April c., ad 2) 6. April c., und ad 3) 7. April c.; des Cigarren= und Bierhändlers Carl Julius Beerbaum zu Stettin, in Firma Julius Beerbaum, Verw. Kaufm. W. Meier zu Stettin, T. 4. März c.

Das Haus Ridley, Sharp u. Co., eine der größten Manufakturwaaren=Firmen in Philadelphia, hat am 4. d. seine Zahlungen eingestellt; die Passiva sollen sich auf 500,000 Doll. belaufen, doch spricht man davon, daß sie ihren Gläubigern 75 Prozent als Zahlung für voll angeboten haben. — Robert Watson in Acrington und Warrington, Baumwollenspinnerei, haben sich mit einem Passivstand von 60,000 £ insolvent erklärt. — Aus Glasgow wird das Fallisement der Firma Adam u. Co. gemeldet. Die Activa sollen 45,000 £, die Passiva 100,000 £ betragen.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

4.

Die Anwesenheit des Polizei=Kommissärs Röder in C. hatte nicht geringes Aufsehen erregt und unter den Bürgern die verschiedenfachsten Vermuthungen hervorgerufen, bis das von dem Polizei=Inspector mitgetheilte Geheimniß in kurzer Zeit allgemein verbreitet und bekannt war.

Am wenigsten Interesse an Röders Anwesenheit hatte

von Anfang an Stern genommen, den doch die eigentliche Absicht desselben betraf. Was kümmerte es ihn, ob ein Polizei-Kommissär aus der Residenz in C. weilte. Seine Gedanken waren auf einen ganz andern Gegenstand gerichtet. Der freundliche Empfang, den er von Seite Olga's erfahren, hatte seine Hoffnungen aufs Lebhafteste angefacht und ihn in die heiterste, glücklichste Laune versetzt.

Mit Röder traf er täglich im Kronprinzen Mittags bei der Tafel und auch meist Abends zusammen, wo er einen Kreis alter Bekannten um sich versammelte und bei Wein oder Punsch die Zeit in lustigster Weise hinbrachte.

Röder hatte sich in keiner Weise an ihn herangedrängt, hatte ihn im Gegentheil Anfangs kaum beachtet, bis Stern selbst ihn in den kleinen lustigen Abendkreis hineingezogen hatte. Da war der sonst ruhige, scharf beobachtende Mann öfter aufgetaucht und hatte dann einen äußerst lustigen Sinn verrathen, so daß Stern mehr als einmal ausgerufen hatte: „Herr Kommissär, es ist wirklich Schade, daß Sie Polizeikommissär sind. Sie wären zu etwas Besserem berufen, denn eigentlich sind Sie ein sehr lustiges und gemüthliches Haus, das obendrein ganz tüchtig trinken kann!"

Der Kommissär hatte hierauf meist nur mit einem Lächeln geantwortet.

Der Kronprinzwirth war seit Sterns Ankunft und dem lustigen Leben, welches er in dem Gasthofe hervorrief, wie umgewandelt. Ihm konnte es nie toll und lustig genug hergehen, nicht weil er dabei viel zu verdienen hoffte, sondern weil er selbst an solchem Leben Vergnügen fand.

„Man merkt es doch sogleich," sprach er wiederholt zu Stern, „wenn nur ein einziger vernünftiger Mensch in der Stadt ist — ich meine außer mir," — fügte er regelmäßig hinzu. — „So lange Sie wieder hier sind, hat doch die elende Wirthschaft aufgehört, daß um zehn Uhr Abends die Hausthür zugeschlossen war. Hier denkt jeder Philister, die ganze Weltgeschichte werde einen Stoß bekommen, wenn er nicht von zehn Uhr Abends bis Morgens sieben Uhr schlafe, und bildet sich ein, der Herrgott lasse nur deshalb Abends die Sonne untergehen, damit sie ihm beim Schlafe nicht in die Augen scheine. Es ist wahrhaftig ein Hundeleben in einer kleinen Stadt unter Philistern. In der Residenz fängt Abends um zehn Uhr das rechte Leben erst an!"

Die friedliebenden Bürger von C. hatten dagegen von Stern eine um so schlimmere Meinung. Sie hielten es für ein Unglück, daß der Mensch wieder in der Stadt sei, weil er die alte Ordnung auf den Kopf stelle. Die einen klagten, daß er die jungen Männer verführe, welche ohnehin schon nicht viel taugen und das Schuldenmachen verständen, als wenn sie es schon in der Schule gelernt hätten; die Andern behaupteten, es sei sündhaft, die Nacht zum Tage zu machen und an einem Abende mehr zu vertrinken, als mancher ehrsame Bürger während der ganzen Woche mit seiner Familie verzehre; die Nachbarn des Kronprinzen schimpften, daß sie fast jede Nacht im Schlafe gestört würden und ihre Frauen nicht weniger, und ein Theil der Nachtwächter war nahe daran, der Stadt den Dienst zu kündigen, weil sie jede Nacht wach sein müßten, damit die heimkehrende und oft angeheiterte Gesellschaft nicht noch irgend einen Lärm auf der Straße mache.

Zu Olga war Stern in den wenigen Tagen nur noch einmal gegangen und mit derselben Freundlichkeit hatte sie ihn empfangen, während er von der alten Dame kaum eines Blickes gewürdigt ward. Er hatte sich hierüber leicht getröstet.

Röder hatte viel mit dem Polizei-Inspector verkehrt. — Man fand dies in der Stadt ganz natürlich. Er hatte, da es ihm nicht an Zeit fehlte, auch die Umgegend durchstreift, um das Geheimniß, welches Strunck verbreitet hatte, zu befestigen. Man glaubte ihm allgemein. Er war überhaupt kein Mann, der Mißtrauen einflößte; sein gesetztes, ruhiges Wesen nahm schnell für ihn ein. Nur der Kronprinzenwirth schien ihm nicht recht zu trauen.

„Geben Sie Acht, sprach er zu Stern, „der hat etwas Anderes auf dem Striche, als er sich den Anschein giebt. So dumm sieht er nicht aus, daß er gerade die Wahrheit verbreiten sollte!"

„Nun, was geht es uns an," erwiderte Stern. — „Sie und mich wird er wohl ungeschoren lassen."

Die Aufmerksamkeit fast der ganzen Stadt wurde während der folgenden Tage durch einen Ball in Anspruch genommen, der am nächsten Sonntage im Kronprinzen stattfinden sollte. Die ganze vornehme Welt von C., welche aus den Gerichtsbeamten, den reicheren Kaufleuten, dem Superintendenten und dem Pastor bestand, nahm daran Theil, außerdem noch einige Gutsbesitzer aus der nächsten Umgegend.

Solch' ein Ball war für C. stets ein Ereigniß. Mehre Tage lang vorher und nachher wurde nur von ihm gesprochen. Es war stets ein kleines Jubelfest für die Schneiderinnen und den einzigen Friseur in C., der an solchen Tagen Wunderdinge an geschmacklosen Haarfrisuren leistete. Dafür verstand er es eben, jeder Dame einzureden, daß sie das schönste Haar in der ganzen Stadt habe und ein Sachverständigen-Urtheil wiegt schwer.

Von diesem Balle versprach man sich außerordentlich viel. Mehre fremde junge Herren sollten auf ihm erscheinen, und außerdem ward Röder durch den Polizei-Inspector und Stern durch einen Jugendfreund eingeladen.

Stern hatte für Olga ein prachtvolles Bouquet aus der Residenz kommen lassen und zeigte es dem Kronprinzenwirth.

„Wie gefällt es Ihnen, Streubel?" fragte er.

Der Wirth betrachtete es mit einer Kennermiene, als ob er zwanzig Jahre lang Kunstgärtner gewesen wäre, roch wiederholt darauf und erwiederte dann: „Das Ding ist schön, aber ich meine, fünf Thaler ohne das Porto für ein einziges Bouquet sei ein Heidengeld, und außerdem ist es schade um die Blumen, diese prachtvollen Rosen, Kamelien und Veilchen! Es muß eine Lust sein, sie blühen zu sehen, so sind sie an einem Abende hin und deshalb ist das Geld dafür so gut wie weggeworfen!"

„Ihr urtheilt mit dem richtigen Gasthausverstande!" — rief Stern lachend. „Wenn ich aber zwanzig Thaler an einem Abende bei Euch verzehre, so ist das Geld nicht weg-

---

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 27 des Boten aus dem Riesengebirge.
4. März 1869

geworfen. Ihr findet das ganz in der Ordnung, weil Ihr die Ueberzeugung habt, das Geld sei nur deshalb geschaffen, damit es bei Euch vertrunken werde! Streubel, Streubel! Sie sind eine egoistische Seele! Das kommt daher, weil Sie zu fett werden. Sie sollten eine ältere Wittwe heirathen, die würde Sie mager ärgern! Jetzt schweigen Sie nur und schicken Sie das Bouquet zu der Kleinen. — Ich sage Ihnen, Streubel, für die wäre es nicht zu theuer und wenn es fünfhundert Thaler kostete. Nun beruhigen Sie sich darüber, Mensch!"

Olga empfing das Bouquet. Sie erhielt an dem Tage noch ein zweites und fast gleich schönes — von dem Assessor. —

Strunck hatte ein förmliches Spionirnetz um Stern ausgebreitet. Der Kellner im Kronprinzen stand in seinem Solde und von ihm hatte er erfahren, daß Stern sich in E. vergebens Mühe gegeben hatte, ein schönes Bouquet zu erhalten und daß er deshalb nach der Residenz geschrieben. Auch er hatte sich deshalb dorthin gewendet und zwei Bouquets kommen lassen, eins für Olga und eins für deren Tante.

Eine fast fieberhafte Unruhe hatte sich seiner bemächtigt; ihn peinigte die Ungewißheit, ob Olga sein oder Stern's Bouquet an dem Abende tragen würde.

Während er sonst in der Regel als der Letzte auf den Bällen erschien, weil das Tanzen ihm zu beschwerlich und das Zuschauen zu langweilig war, war er an diesem Abende einer der Ersten. Sein sonst so ruhiges, kaltes Herz schlug ungeduldig schnell.

Da trat Olga mit ihrer Tante in den Saal. Ein Blick genügte für ihn, um ihn zu überzeugen, daß Olga nicht sein Bouquet trug, während die Alte das ihr gesandte in ihrer steif koketten Weise in der Rechten hielt.

Vor Unwillen preßte er die Zähne aufeinander. Er sah nicht, wie reizend Olga an diesem Abende aussah. Während die meisten Mädchen mit Putz und Schmucksachen überladen waren, trug sie nur ein einfaches weißes Kleid und einige natürliche Blumen im Haar. Diese Einfachheit hob sie doppelt günstig hervor. Sie bedurfte zur Anmuth keines äußeren Schmuckes.

Einen Augenblick schwankte der Assessor, ob er ihr entgegen eilen und sie begrüßen sollte oder nicht. Er war es müde, ihr den Hof zu machen, weil sie Stern in so auffallender Weise bevorzugte. Und doch durfte er ihre Gunst nicht verscherzen — für ihn hing ja Alles davon ab. Die Worte und die Versicherungen seines Vaters fielen ihm ein, gewaltsam nahm er sich zusammen und grüßte Olga mit der lächelndsten Miene.

Sie dankte ihm für seine Aufmerksamkeit und fügte lächelnd hinzu: „Ich konnte Ihr Bouquet nicht tragen, Herr Assessor, weil ich dies früher bekommen hatte."

„Es ist schöner, als das meinige," warf Strunck ein.

„Nicht das hat mich bestimmt, es zu tragen," erwiederte Olga.

„Und wer hat es Ihnen gesandt?" fragte der Assessor, nur um sie bei der Antwort beobachten zu können.

Er glaubte eine leichte Röthe über ihre Wangen hinfliegen zu sehen.

„Herr Stern," gab sie zur Antwort.

„Ah — so!" rief Strunck gedehnt. Er war nicht im Stande, seinen Unwillen ganz zurückzuhalten.

Olga fühlte sich verletzt. Sie wandte sich zu einer in der Nähe stehenden Freundin.

„Herr Assessor, was machen Sie!" rief ihm die alte Dame flüsternd und vorwurfsvoll zu. — „Sie verderben Alles!"

„Ich kann es nicht ertragen, mir diesen Menschen vorgezogen zu sehen," entgegnete Strunck.

„Sie kennen ja mein Versprechen," bemerkte die Alte. „Wenn Sie so rücksichtslos sind, vernichten Sie alle meine Bemühungen für Sie."

Auch sie wandte sich jetzt zu ihrer Nichte. Hier mußte sie zum wenigsten jedes Aufsehen vermeiden.

Der Assessor stand allein. Er gestand sich, daß er sich durch seine unwillige Stimmung zu weit hatte hinreißen lassen. Das erbitterte ihn noch mehr. Es war ihm dies so selten in seinem Leben passirt. Ihm wäre am wohlsten gewesen, wenn er den Ball sofort hätte verlassen können. Er konnte es nicht, ohne Aufsehen zu erregen; so beschloß er denn, Olga auf's Genaueste zu beobachten.

Auch Stern trat jetzt in den Saal. Sein Auge fuhr suchend umher und leuchtete freudig auf, als es Olga fand. Er eilte zu ihr, um sie zu begrüßen und Strunck sah, wie sich ihre Wangen rötheten. Wäre er bis jetzt noch im Zweifel gewesen, ob sie Stern liebe — nun wußte er es. Seine Erbitterung erreichte den höchsten Grad.

In der Thür eines Nebenzimmers stand er während der ersten Tänze und sein Auge folgte Olga. Sie schien an diesem Abende heiterer zu sein, als er sie je gesehen hatte. Ihm selbst hatte sie schon einige Tage zuvor einen Tanz zugesagt; er trat zu ihr, als derselbe an die Reihe kam. Ein sichtbarer Schatten legte sich über ihr Gesicht, das noch vor wenigen Minuten so heiter gelacht hatte.

Er führte sie zu ein Paar Stühlen, welche allein standen und wo er ungestört mit ihr sprechen konnte.

Fortsetzung folgt.

Der Untergang des „Radetzky."

Schluß.

Ich fand ein Oestreichisches und ein Griechisches Trabakel und die Post-Bracciera. Um 11 Uhr waren diese zum Auslaufen bereit und segelten an den Ort der Katastrophe ab; um 8 Uhr Abends traf die Post-Bracciera mit 11 Verunglückten, darunter Schiffsfähnrich Barth, um 10 Uhr das Oestereichische Trabakel mit 9 und um 11 Uhr das Griechische Trabakel mit 3 derselben (zusammen 1 Offizier und 22 Mann) im Hafen von Lissa ein. Marine-Verwaltungs-Offizial Wrestial, welchen ich beordert hatte, an der Expedition Theil zu nehmen, berichtete

Folgendes: . . . Wind und See ziemlich heftig, kamen von SO., wir segelten in der Richtung NW. und kamen nach dreistündiger Fahrt gegen 2 Uhr an den Ort der Katastrophe, an welchem in einem Umkreise von beiläufig zwei Seemeilen die Holztrümmer der Fregatte, ganze und verstümmelte Leichen, so wie deren Theile und die 23 noch am Leben Befindlichen, an Holztümmern sich haltend, herumschwammen. Wir dachten natürlich nur an die Bergung der Lebenden, welche mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden war, da die ziemlich hochgehende See und herumschwimmende Holzstücke den Trabakeln und den von diesen ausgesetzten Booten im Segeln und Rudern sehr hinderlich waren. Nachdem wir den ganzen Umkreis der Holztrümmer nochmals genau und nach allen Richtungen durchsucht hatten, daß kein lebendes Wesen mehr sich in demselben befinde, kehrten die Barken gegen Lissa zurück und trachteten so schnell wie möglich den Hafen zu erreichen, um den bereits seit drei Stunden im Wasser geschwommenen und ganz erstarrten Geretteten die nöthige ärztliche Hülfe angedeihen lassen zu können.

Nachdem sämmtliche Geretteten im Festungscommando-Gebäude untergebracht waren, verfügte ich (der Festungscommandant) mich zu jedem Einzelnen, um die nöthigen Details und Anhaltspunkte über die Ursache der Explosion in Erfahrung zu bringen, alle waren jedoch so erschöpft und die Verwundeten beinahe geistesabwesend, daß an ein Ausfragen der Leute gar nicht zu denken war; selbst gestern und auch heute waren sämmtliche Antworten so confus, daß ein logischer Schluß gar nicht gefaßt werden konnte. Das Ergebniß der bis jetzt erhaltenen Antworten ist folgendes: Die 23 Geretteten befanden sich während der Katastrophe zum Theile in der Batterie, zum Theil auf Deck und im Banjerdeck bei der angeordneten Beschäftigung und einer im Bordspitale krank und wissen über die Ursache der Explosion gar nichts anzugeben; so ziemlich übereinstimmend ist dies nur bei Quartiermeister Kraus und dem Quartiermeister Wilhelm Julcich der Fall, welch Letzterer es wissen will, daß in der Achter-Pulverkammer gearbeitet, bez. mit einem heißen Löthkolben unvorsichtiger Weise irgend etwas gelöthet wurde. Constatirt ist, daß im Momente der Explosion der Commandent mit dem Wachtoffizier, Schiffslieutenant Jäger, auf der Commandobrücke war, der Detail-Offizier in der Batterie den Rapport abhielt, Batterie-Offizier, Schiffslieutenant Skribanek und Schiffsfähnrich Barth vorne beim Fockmaste sich befanden und daß die Explosion am Achtertheile stattfand und dieser bis zum Großmast sich zuerst in die See senkte, sowie daß sämmtliche Geretteten am Vordertheil des Schiffes sich befanden. Ueber den Zeitraum zwischen der Explosion und dem Momente der Rettung konnte von den Geretteten nichts in Erfahrung gebracht werden, als daß sie sich gegenseitig zum Ausharren encouragirten, sie trachteten Holzstücke zusammen zu fassen, bez. zu einem Flosse zu vereinigen, es fehlte ihnen jedoch die Kraft dazu und so suchte daher Jeder, so gut es seine Kräfte zuließen, an dem Holzstücke, welches erfaßt war, sich festzuhalten. Linien-Schiffslieutenant Skribanek klammerte sich an ein Maststück und hatte den rechten Arm verwundet, er rief den Schiffsfähnrich Barth mehrmals um Hilfe an; dieser jedoch, so wie die in der Nähe befindlichen Leute, meistentheils verwundet, hatten mit sich selbst zu thun, um sich über Wasser zu erhalten, konnten sich daher ihm nicht nähern und mußten mit ansehen, wie er plötzlich entkräftet den Mast losließ und unterging. Marine-Infanterie-Lieutenant Scheke soll mehrmals zwischen den Holztrümmern aufgetaucht sein, bis er plötzlich, wahrscheinlich von einem Holzstücke am Kopfe getroffen, unter dem Wasser verschwand und nicht mehr zum Vorschein kam.

Bezüglich des Maschinenmeisters Ferd. Hütner, der bei der Katastrophe erwähnt ist, theilt dessen in Wien wohnender Bruder mit, daß sich der Erstgenannte laut Telegramm von ihm ganz wohlbehalten auf „Ferdinand Max" befindet. — Das neueste Telgramm vom Escadre-Commando zu Lissa an das Reichs-Kriegsministerium lautet: Lissa, 23. Februar. Wegen schweren Südwesters hier eingelaufen. Vierundzwanzigstündige Nachforschungen 10—15 Meilen in SW. von Zirona ohne Resultat.

Familien-Angelegenheiten.

2967. **Verlobungs-Anzeige.**

Die heut stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Buchhändler Herrn **Richard Wendt** in Hirschberg beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leobschütz Ob.-Schl., den 28. Februar 1869.

Strohmeyer,
Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer und Lieutenant a. D.,
nebst Frau.

Elise Strohmeyer,
Richard Wendt,

Leobschütz. Verlobte. Hirschberg.

Entbindungs-Anzeige.

2946. Heute Nachmittag 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Lackner** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Alwin Hoffmeister,**
Kassen-Assistent an der Königl. Bau-Akademie.

Berlin, den 1. März 1869.

Todes-Anzeige.

Am 20. Februar c., Abends 10 Uhr, verschied, gestärkt durch das heilige Sakrament, der Tuchfabrikant **Robert Tolde**, im Alter von 44 Jahren, am Nervenfieber; dies zeigt tiefbetrübt allen geehrten Freunden und Kunden ergebenst an:

verw. **Emma Tolde** geb. **Conrad.**

Liebau, den 23. Februar 1869.

2925.

Todes = Anzeige.

Am 27. Februar, Nachmittags ¾4 Uhr, entschlief nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Eduard Heinrich Erdmann Kahl,

in dem Alter von 47 Jahren 9 Monaten, was wir statt besonderer Meldung allen unseren Bekannten und Freunden hierdurch anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, Magdeburg und Hamburg.

2943.

Am einjährigen Todestage der am 7. März 1868 verstorbenen Frau

Emilie Auguste Grabs,

geb. **Klose,**

in einem Alter von 35 Jahren und 7 Monaten.

Ein Jahr ist nun dahin, seit Du von uns geschieden,
Seit, Theure, Du genießt den ew'gen Himmelsfrieden!
Mit Thränen blicken wir zu Dir hinauf,
Denn traurig ist noch immer unser Lebenslauf;
Die Gattin fehlt, die Mutter wird vermißt,
Als beides Du uns unvergeßlich bist.

Die Kinder pilgern oft zu Deinem Grabe,
Und opfern Blumen, ihre liebste Habe.
Genieße dort am hohen Himmelsthron
Der Gattin und der treuen Mutter Lohn;
Auf Erden thronst Du auch nicht minder
In meinem und im Herzen Deiner Kinder.

Egelsdorf bei Friedeberg a/Q., den 7. März 1869.

Gottfried Grabs, als Gatte,
Florentine Grabs, } als Kinder.
Auguste Grabs, }

Schmerzliche Erinnerung

an den Tod des Mühlhelfer

Friedrich Wilhelm Albert Klose.

Er verunglückte in seinem Berufe den 28. Februar und starb den 3. März 1867 zu Erdmannsdorf.

Schon zwei Jahre sind verflossen!
Du, guter **Wilhelm,** Du!
Wir können 's noch nicht fassen,
Daß Dich Gott rief zur Ruh'.

In Deiner Angst und großem Schmerz
Mußtest Du uns verlassen,
Und Dein so gutes, treues Herz
Mußte im Tod' erblassen.

Ach, **Wilhelm!** Du warst so gut und bieder,
Und Du kommst zu uns nicht wieder!

2907. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Or. Hirschberg. ▭ z. h. Q. 8. III. h. 5.
2756. Instr. ▭ III.

2978.

Männer = Turnverein.

Freitag den 5. März: Geselliger Abend.

Stadt = Theater in Hirschberg.

Donnerstag: Zum zweiten Male: **Gold=Else.** Fräulein Hedwig Nachtigal, die Gold=Else, als Gast. Unter Mitwirkung eines hiesigen Gesang = Vereins, des Musik=Corps des Füsilier=Regiments Nr. 38 und der Aufführung eines Fackelzuges von 40 Fackelträgern.

Freitag: Benefiz für Herrn v. Peeßnegger: **Kabale und Liebe.**

Sonntag: **Die relegirten Studenten.**

Amtliche und Privat = Anzeigen.

2970. **Bekanntmachung.**

Zum 1. April d. J. sind **600 Thaler** gegen 5 % Zinsen auf gute Hypothek auszuleihen. Offerten werden erbeten.

Hirschberg, den 3. März 1869.

Der Magistrat.

2971.

Holz = Auktion.

Künftigen **Montag den 8. d., früh 9 Uhr,** werden im **Sechsstädter Walde** am Boberröhrsdorfer Fußsteige bei der alten Magd:

52 Kiefern=, Tannen= und Fichten=Klötzer,
19 „ Baustämme,
44 Klftr. Scheite und Klüppel,
47½ Schock Astreißig,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 3. März 1869.

Die Forst = Deputation.

2961.

Holz = Auktion.

Auf dem Cavalierberge sollen wiederum mehrere durch die letzten Stürme gefällte Bäume öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Dazu ist an Ort und Stelle auf

Montag den 8. März c., Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt, zu dem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg, den 2. März 1869.

Der Magistrat.

2924. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des **Carl August Franz** gehörige Bauergut No. 2 Wittgendorf, abgeschätzt auf 3805 rtl., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 16. April 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Schubarth

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Zimmer No 2 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige vorgeladen werden.

Landeshut, den 24. Februar 1869.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

2795.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 12. März c. Vormittag von 9 Uhr an sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 2 Klaftern Buchen=Scheitholz, 3 Klaftern dergl. Knüppel, 60 Klaftern Fichten=Scheitholz, 120 Klftrn. dergl. Knüppel, 200 Klftrn. dergl. Stockholz, 30 Schock dergl. Reisig und 23 Schock Birken=Reisig gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 26. Februar 1869.

Königl. Forstrevier=Verwaltung.

Verpachtung des Stadtbierkellers.

Zur Verpachtung des hiesigen Stadtbierkellers mit Neben-Lokalien auf die sechs hintereinander folgenden Jahre vom 1. Juli 1869 bis dahin 1874, haben wir einen öffentlichen Licitationstermin auf

Mittwoch den 10. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in unserm Sitzungszimmer anberaumt, zu welchen wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 200 Thalern zu erlegen hat und daß die übrigen Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Jauer, den 23. Februar 1869.

Der Magistrat. 2697.

1795. **Bekanntmachung.**

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des verst. Schmiedes **Gottfried Anders** zu Alt-Warthau, Kr. Bunzlau, gehörigen Grundstücke

1., die Schmiedebesitzung Hyp. Nr. 49 zu Alt-Warthau mit circa 5 Morgen Areal,

2., die Acker-Grundstücke Hyp. Nr. 112 von Warthau und Hyp. Nr. 69 von Looswitz von 12 Morgen,

dorfgerichtlich taxirt auf 3757 rtl., sollen auf den

12. März, Vormittag von 10 bis 12 Uhr,
auf dem Kreis-Gericht zu Bunzlau freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe u. Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II und bei dem Bauergutsbesitzer **Christoph Bleul** zu Alt-Warthau einzusehen. Es ist eine Bietungs-Kaution bis 400 rtl. erforderlich.

Bunzlau, den 3. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2235. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebau.

Das den **Carl Friedrich Richter'**schen Erben zu Lindenau gehörige Restbauergut No. 21 zu Lindenau, abgeschätzt auf 3528 rtl. 15 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Büreau hier einzusehenden Taxe, soll

den 24. März 1869, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Gerichts-Zimmer subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

2850. **Auctions-Anzeige.**

Dienstag den 9. März c., von früh 9 Uhr ab,
wird der Mobiliar-Nachlaß des zu Neu-Jannowitz verstorbenen Freihäuslers **Benjamin Springer,** im Sterbehause Nr. 42 daselbst, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es kommen vor: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Wagen, 2 Schlitten, Kuh- und Pferdegeschirre, vieles Acker- und Wirthschaftsgeräth, als 2 Pflüge, 2 Hacken, 5 Ackermaschinen, 6 Eggen, 2 Krümmereggen, 2 Wagenräder, Meubles und Hausgeräth, viele Eisenwaaren, als Ketten, Töpfe, 1 Ofen; männliche Kleidungsstücke, 1 Taschenuhr, auch einiges Heu und Stroh, Getreide, Kartoffeln, Kleesaamen, Brennholz u. s. w.

Kauflustige u. Zahlungsfähige werden hiermit dazu eingeladen.

Jannowitz, den 27. Februar 1869.

Das Ortsgericht.

Koßmaly, Ger.-Scholz. **Kleiner,** Ger.-Schreiber.

2681. **Große Auction.**

Donnerstag den 4. März, von früh 11 Uhr ab, sollen im Auftrage der **Gruner'**schen **Erben** in der ersten Scheune vis-a-vis des heiligen Geist-Kirchhofes

eine große Anzahl verschiedener eichener Bierfässer, zwei gut erhaltene Fosigwagen nebst Ketten rc., **ein viersitzig geschlossener Chaisewagen, ein sechssitziger Stuhlwagen,** sowie verschiedene **Pferdegeschirre** und **sonstige Gegenstände**

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **Fr. Hartwig,** Auctions-Commissar.

2979. **Auction.**

Montag den 15. März und die folgende Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, den Nachlaß des Fräul. **Pauline Jurock,** bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch-, Bettwäsche, allerhand Hausgeräth, in der früheren Wohnung der Verstorbenen hier, Kornlaube, im Hause des Gräupners Herrn Dittmann, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 1. März 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

2933. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 9. d. M., früh um 9 Uhr,
sollen im hiesigen Dominial-Forst, Distrikt Schusterbirken und Sebastianstein, nachstehende Hölzer, als:

13 Stück Linden-, 4 Stück Buchen-, 19 Stück Aspen-, 25 Stück Erlen-, 1 Stück Eschen- und ca. 100 Stück Birkenklötzer, u.
120 Stück Eichen-, Buchen- und Birken-Schirrholz-Stangen in Loosen,
10 Klaftern harte Scheite,
60 Schock hartes Gebundholz,
40 „ weich Reißig,

meistbietend gegen sofort baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Versammlung am Schlage in den Schusterbirken.

Dom. Nieder-Kauffung, den 2. März 1869.

Herrberg, Förster.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

2822. Aus dem Großherzogl. Oldenburgischen Forstrevier Kauffung sollen

Dienstag den 9. März d. J. von früh 9 Uhr ab
nachstehende Hölzer licitando öffentlich am Krähenstein verkauft werden:

28 Stück Nadelholz-Stämme,
58 „ Nadelholz-Klötzer,
9½ Klftr. weiches Scheitholz,
1 Schock hartes Abraumreißig,
2½ Schock weiches dto.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.

Bieneck.

Holz=Auctions=Bekanntmachung.

2823. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau auf der Pombsener Seite **Donnerstag den 11. März d. J.** öffentlich von **früh 9 Uhr ab** versteigert werden:

274 Nadelholz=Stämme,
237 dto. Klötzer,
83 dto. Stangen und
45 Schock Abraumreißig.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober=Inspektorat.
Bieneck.

2808.

Holz=Auction.

Donnerstag den 11. März verauktionire ich gegen baare Bezahlung circa 70 Stämme Bauholz, kieferne und fichtene, in meinem Forste an der Hirschberger Chaussee. **Anders.**
Anfang früh 9 Uhr.
Langwasser, den 1. März 1869.

2788.

Zu verpachten.

Ein **Gasthaus** weiset sofort zum Verpachten nach
Carl Melzer,
wohnhaft bei Herrn W. Sturm.

2926

Schmiede=Verpachtung.

Die **Schmiede** zu Schönau=Cunzendorf bei Löwenberg ist zu verpachten und Näheres zu erfahren beim
Gerichtsscholz Wieland zu Hagendorf.

Pachtcession.

2781. Die Pachtung eines **Rittergutes** in der Ober=Lausitz, eine halbe Stunde von der Bahn entfernt, soll wegen Todesfall des Pächters unter günstigen Bedingungen sofort cedirt werden. Größe circa 450 Morgen nebst 83 Morgen Wiese, schönem Park, Obst= und Gemüsegarten und herrschaftlicher Wohnung. Aussaat 112 Morgen Winter=Roggen, 8 Morgen Waizen und 8 Morgen Sommer=Roggen. Das Inventar muß käuflich übernommen werden. Dauer der Pachtzeit noch 10 Jahr. Adressen sub **C. 4163** befördert die Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

2902. Die **Häuslerstelle** Nr. 31 zu Johnsdorf, Kr. Schönau, mit einer geräumigen Stube, für jeden Professionisten passend, und einem Obst= und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verpachten.
Näheres bei der Eigenthümerin.

2942.

Pachtgesuch.

Von einem kautionsfähigen Müllermeister wird eine Mühle, womöglich mit Brettschneide, zu pachten gesucht. Pachtpreis 2 bis 300 rtl. Briefe franko **B. B.** poste restante Greiffenberg i. Schl.

2825. Ein kautionsfähiger Pächter sucht eine **Schankwirthschaft,** womöglich mit etwas Fleischerei verbunden, zu pachten. Reflektanten wollen ihre Adressen an die Expedition des Boten einsenden.

2941. Eine **Restauration** oder **Schankwirthschaft** in einem verkehrreichen Orte wird von einem kautionsfähigen jungen Manne zu pachten gesucht.
Offerten erbittet franko Greiffenberg i. Schl. **M. K.** poste restante.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

2965. Größere und kleinere Güter, Häuser, Gasthöfe weiset bei sicherem und geregeltem Hypothekenstande zum Verkauf auch zum Tausch nach **Th. Thamm,** Hirschgraben No. 3.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine **Bock=Windmühle,** neu gebaut, mit einem französischen Mahl= und Spitzgang, mit Cylinder, ist wegen Besitzveränderung baldigst zum Abbruch zu verkaufen, oder auch zu verpachten; auch ist eine **Reststelle** mit Acker und Wiese, nach beliebiger Art im Maaß, zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer selbst.

August Lorenz, Müllermeister in Schoosdorf
2939. bei Greiffenberg in Schl.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2963. Pensionaire finden freundliche und billige Aufnahme. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Schablonen von **Zinkblech** zum Zeichnen der Säcke u. a. fertigt in allen Schriften billigst
2952 **Aug. Müller,** Kammmacher in Jauer.

2848. Einem geehrten Publikum von Arnsdorf und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe. — Im Besitz einer Nähmaschine werde ich stets bemüht sein, alle mir werdenden Aufträge zur größten Zufriedenheit bei den solidesten Preisen auszuführen, und bitte daher um gütige Beachtung.
Gleichzeitig empfehle meine stets vorräthig habenden Kleiderstoffe **August Weihrauch,** Schneidermstr.
Arnsdorf im Februar 1869.

Strohhüte

werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und zugleich garnirt von
Wwe. **Ernestine Gebauer** in Kunnersdorf.

Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege in einer anständigen Familie. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

2944. Unterzeichneter empfiehlt sich für Friedeberg und Umgegend ganz ergebenst zur Abfassung von Klagen, Gesuchen, Bittschriften 2c., zur Uebernahme von Aufträgen und Vermittelung von Geschäften aller Art unter gewissenhaftester Ausführung. Der Commissionair und Concipient
Friedeberg a. Q. **A. Neumann.**

2976.

Bescheidene Anfrage!

Von welcher Zeit an hat die hiesige Polizei=Verwaltung das Recht, von den Hausbesitzern um den Markt sechs Fuß Lauben=Breite als Straße zu beanspruchen? wenigstens ist den Hausbesitzern bei dem Kaufe nichts angezeigt, sowie auch im Grundbuche nichts vermerkt ist, daß die Polizei ein Recht dazu hat.
Vereint mehrere Hausbesitzer.

Königreich  **Sachsen.**

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Sachsen

ist in Gemäßheit der

Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853

Frau verw. Haeusler in Hirschberg

unter heutigem Tage ein **Erfindungs-Patent** für die Dauer von fünf Jahren, von heute an gerechnet, auf einen

HOLZ-CEMENT

nach Maßgabe der bei dem Ministerium des Innern niedergelegten Beschreibung unter allen Bedingungen und mit allen Wirkungen, welche in der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853 angegeben sind, ertheilt worden.

Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei dem Ministerium des Innern ausgefertigt und unter Beidrückung des Ministerial-Siegels vollzogen worden.

Dresden, den 18. September 1863.

(L. S.)

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. **Weinlig.**

Demuth.

Patent
für Frau verw. **Haeusler**
2005. III. A. in **Hirschberg.**

Vorstehendes Patent wird hierdurch vom 18. September 1868 ab auf anderweite 5 Jahre, mithin bis zum

18. September 1873

verlängert.

Dresden, den 11. Februar 1867.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

(L. S.) **Dr. Weinling.**

Fromm.

Auguste Schæl

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen **Haararbeiten**, als **Bouquett's**, **Armbänder**, **Ketten**, **Brochen**, **Zöpfen**, **Chignons**, **Locken**, **Scheitel** 2c., bei sauberer Arbeit die möglichst billigsten Preise versichernd.

Wohnung: Lichte Burgstraße No. 4, beim Drechslermstr. Herrn Hanne.

Hirschberg, den 1. März 1869. 2920.

2929. In Folge vorgerückten Alters habe ich das von mir in meiner Besitzung am Markt Nr. 45 seither geführte

Tuchfabrikations- und Tuchverkaufs-Geschäft

dem **Tuchmachermeister Herrn Wilhelm Linke** hier verkauft und wird solcher das Geschäft in alter Weise fortführen. —

Indem ich allen meinen Geschäftsfreunden für das mir geschenkte Wohlwollen hiermit herzlich danke, bitte ich zugleich, solches geneigtest auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Schönau, den 1. März 1869. **C. Pohl.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich dem Wohlwollen der geehrten Einwohner der Stadt Schönau und Umgegend bestens zu empfehlen.

Ich werde stets eine gute Auswahl von **Tuchen** und **Buckskyns** auf Lager halten, und bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen. **Schönau**, den 1. März 1869.

Wilhelm Linke, vorm. C. Pohl.
Niederring Nr. 45.

2886.

20 Thlr. Belohnung!

Es circulirt seit einiger Zeit das Gerücht, als stände mein Geschäft schwankend; dem erbärmlichen Schuft, welcher aus Neid diese ordinäre Lüge erfunden, kann ich nicht genau auf die Spur kommen und biete ich obige Belohnung dem, der mir den Wicht so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Wer Forderungen an mich hat und sich durch diese raffinirte Lüge gefährdet sieht, möge sich bei mir bald melden.

Meine werthen Kunden mögen sich dadurch nicht beirren lassen.

Probsthain, im März 1869.

F. Hanke,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

2851. Gründlichen Unterricht in den **Realien**, im **Engl.** u. **Franz.**, sowie im **Klavierspiel** ertheilt

A. Heilig, Lehrer. Langstr. 1.

Auch können sich noch einige Schüler am gemeinschaftlichen Unterricht im Franz. und Engl. betheiligen.

2650.

Verschleimung,

Husten, dicker, zäher Auswurf, Brust und Magenbeklemmung, kurzer Athem, wird mit sehr wenig Kosten bequem beseitigt. Schriftliche Mittheilung erfolgt sicher gegen Franko-Einsendung von 1 Thaler durch

Thielecke in Burg, Brüderstraße 101, bei Magdeburg.

In meinem seit 18 Jahren bestehenden Pensionat werden unter den solidesten Bedingungen, nach wie vor, Mädchen vom dritten Lebensjahre bis zur vollendeten Ausbildung aufgenommen. Für mütterliche Pflege, practische Erziehung und jeden Unterricht, wozu auch Handarbeit und Musik gerechnet sind, wird treu gesorgt.

Goldberg, den 1. März 1869.

2891. **Henriette Kiesel**, Vorsteherin.

2003. Die von mir ausgesprochene Rede gegen den W. Thäsler und M. Baumert ist unwahr und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Maiwaldau. L. Hainke.

2953. In der Gemeinde **Fischbach** findet eine **Hebamme** sofort Anstellung.

Der Ortsvorstand.

Die Frau ..., welche das Buch: **„Der Scharfrichter von Köln"** für Herrn Bauergutsbesitzer Raupach in Ober-Berbisdorf bei mir abgeholt hat, wird hierdurch ersucht, dasselbe baldigst abzugeben. (2922.) **Lamprecht**, Buchbindermstr.

2935. Ich habe die Wittfrau Johanne Jung aus hiesiger Gemeinde durch Worte an der Ehre beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt und leiste hiermit Abbitte.

Rohnau, den 22. Febr. 1869. Johanne Schubert.

Verkaufs-Anzeigen.

2923. Eine **Freistelle**, massiv gebaut, in einem belebten Bauerndorfe, an der Schweidnitzer Chaussee, welche sich für einen Stellmacher eignet, ist in beliebiger Größe bald zu verkaufen. Näheres ertheilt

der Gutsbesitzer **Puder** in Zedlitz bei Striegau.

2820. Die **Gartenstelle** No. 11 zu Schreiberhau, in der schönsten Lage des Dorfes, mit 2stöckig massivem Wohngebäude, 3 Kellern, Wagenremise, Scheuer, 2 gewölbten Ställen, Obstgarten, nebst 18 Morgen gutem Acker und Wiese, ist mit lebendem u. todtem Inventarium für den festen Preis von 6500 Thlr. bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann **Wilhelm Prause** in Hirschberg zu ertheilen die Güte haben.

2934. Das nächst am Markt gelegene **Eckhaus** No. 92 zu Landeshut i. Schl., nebst Ackerstück, worin schon länger als fünfzig Jahre eine Conditorei und Spezerei-Geschäft betrieben worden, ist Erbschaftsregulirung halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres ist unter 14 Tagen zu erfahren bei den hinterbliebenen Erben.

2940. Ich bin Willens meine **Reststelle** No. 64 in Giehren bei Friedeberg aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Friedersdorf, den 2. März 1869. **W. Reichelt.**

2964. Die in nächster Nähe von Warmbrunn zu Herischdorf belegene, vormals Grätzel'sche Besitzung, enthaltend ein schönes massives Wohnhaus, worin außer Stallung, Wagenremise, 11 Stuben befindlich, ist mit oder ohne ca. 7 Morgen Garten-, Acker- und Wiesenland billig zu verkaufen und giebt nähere Auskunft **Th. Thamm,** Hirschgraben No. 3.

2829.

Haus = Verkauf.

Ein hierorts am Wasser gelegenes Grundstück, bestehend aus: einem vollständig massiv gebauten Wohnhause, einem in gutem Baustande befindlichen Hinterhause, worin augenblicklich Gerberei betrieben wird, und einem Garten, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Das Grundstück würde sich zu jeder anderweitigen industriellen Anlage eignen, und sind nähere Bedingungen beim Eigenthümer, Bolkenhainer Thor Nr. 47, zu erfahren.

Jauer, den 26. Februar 1869.

Eine **Besitzung** in schönster und frequentester Lage von Hirschberg, mit einem $1\frac{1}{2}$ Morgen großen Platze, neuen massiven Gebäuden, ist sofort billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofbesitzer Herr **Wilhelm Sturm.** 1544.

2966. Die früher Glaser Weiser'sche **Kleingärtnerstelle** sub No. 186 zu Hermsdorf grüss., welche im Jahre 1867 neu erbaut wurde, ist mit circa 12 Morgen besten Acker- und Wiesenlandes sofort verkäuflich.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem früheren Kretschambesitzer Herrn Franz Baumert zu Hermsdorf grüss.

Guts=Verkauf.

2700. Ein uraltes Familiengut im Saganer Kreise (rechtes Boberufer) 1 Stunde von der Stadt-Chaussee, mit 324 Morg. Areal, als: 260 Morg. Acker, 28 Morg. schöne Wiesen, 10 Morg. Laub-, 26 Morg. Nadelholz, ist verkäuflich; Gebäude sämmtlich massiv, Ziegeldach, angenehmes Wohnhaus, 2stöckig, massiv. Viehstand: 4 Pferde, 6 Ochsen, 12—16 Kühe, 4 dto. Jungvieh, 100 Schaafe, 8 Schweine, wobei tragende Zuchtsauen. Aussaat: 26 Schfl. Weizen, 85—100 Schfl. Roggen, 35 Morg. Klee. Steuern: 80 rtl., Hypotheken 10,000 rtl.; fest und sicherer Preis 35,000 rtl., Anzahlung 15,000 rtl.

Näheres durch H. Schmidt in Görlitz, Klosterplatz No. 2. Das Gut hat eigene Jagd.

Desgl. 1 altes Familien-Rittergut mit 351 Morgen Areal, wobei 40 Morg. schöne Wiesen, Ziegelei, Brauerei, Bockwindmühle mit Wohnung, eigene Jagd. Preis 22,500 rtl. Anzahlung 8000 rtl.

2957. Eine im guten Bauzustande befindliche, mit französischem Gange versehene **Windmühle** ist veränderungshalber zum Abbruch zu verkaufen. Näheres beim

Gastwirth **Robert Franzke** in Alt-Guhrau bei Guhrau.

2889. Die **Freigärtner-Stelle** No. 13 zu Jenkau bei Groß-Baudis, 2 Stock hoch, alles massiv, mit circa 10 Morgen Acker, ist baldigst zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Garantirt — **Zahnweh!** — Garantirt

Feytona

verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel [11654]

„Feytona".

Feytona

Garantirt — Einzige Niederlage in **Hirschberg** bei **Carl Klein.** — Garantirt

---

Elbinger Neunaugen, Stralsunder Brat-Heringe, Spick-Aal und **Speck-Bücklinge** sind frisch angekommen im **Pommerschen Laden,** neben dem Hotel zum deutschen Hause und empfiehlt

2973. **F. Liebig.**

2830.

Geschirr = Wichse!

empfehle auf's Neue, a Quart 5 Sgr.

Gleichzeitig den Herren Riemer- und Sattlermeistern zur Nachricht, daß ich stets **alaungares Rindsleder,** weiß und braun abgefärbt, auf Lager habe und selbiges bestens empfehle.

Schweidnitz, Gerberstraße 536.

A. Hartmann, Weißgerbermeister.

2539.

Maschinen = Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen 12 Stück $\frac{7}{4}$ breite und 12 Stück $\frac{8}{4}$ breite mechanische Webstühle, 3 Spulmaschinen, eine Zettel- und eine Aufbäume-Maschine, welche in renommirten Fabriken erbaut u. fast noch neu sind, schnell und billig verkauft werden. Näheres unter der Chiffre **C. B.** durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Für bevorstehende Frühjahrs-Saison empfing und empfiehlt die

neuesten Dessins in Rock- und Beinkleider-Stoffen

zu den **billigsten Preisen:** 2930.

B. H. Töpler,
Hirschberg,
Promenaden- und Neue Herrenstraßen-Ecke.

2906. Eine **Mangel,** ein guter **Kirschbaum-Flügel** und eine **Stutzuhr** aus dem Kabinet Friedrich des Großen sind sofort zu verkaufen: Promenade 48.

2803. Ein guter **Lange**'scher **Flügel** ist für den festen Preis von 80 Thlrn. zu verkaufen.
Löwenberg. **C. H. Krusch,** Gartenbesitzer.

Mein Tapeten-Lager

habe ich wieder mit neuen, sehr geschmackvollen Mustern vervollständigt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen. 2659.
Hirschberg, äußere Schildauer Straße.
Heinrich Uhrbach, Maler.

2959. **Bestes**
Futtermehl, Roggen- und **Weizen-Kleie** empfiehlt zu ermäßigten Preisen **S. Graetz,**
Schildauer Straße 14.

Getreide- und **Mehlsäcke** empfiehlt
Hirschberg, Garnlaube 24. **Wwe. Weinrich.**
2911. **(R. Ansorge.)**

2914.
Samen-Offerte.

Runkelrüben-, Gemüse-, Gras- und **Blumensämereien** in bester Waare empfiehlt
E. Weinhold in Hirschberg.

2828.
Holz-Verkauf.

Im Dom.-Forst zu Gräbel bei Bolkenhain liegen astreine **Tannen-Klötzer,** 16—18 Zoll im Durchmesser, sowie einige **Leerbaumklötzer,** von 6—12 Zoll Durchmesser, und diverse **Nadelholz-Nutz-** und **Brennhölzer** in Stämmen resp. Stangen, auch **Gebundholz,** zu jederzeit (außer Sonnabends und Sonntags) zu verkaufen.
Die Forst-Verwaltung. Hänisch.

2936. Die Baumschule des Dom. **Gäbersdorf,** Kr. Striegau, offerirt circa 20 Schock starke, 7—8' hohe **Kirschbäume** der besten Sorten, zur Bepflanzung von Alleen sich eignend, à Schock 10 rtl. **Gildner.**

Kalk-Offerte!

Frisch gebrannter Bau-Kalk,
desgl. Acker-Kalk

ist von heute ab wiederum in bekannter Güte zu haben in der

Geppersdorfer Kalkbrennerei
von **E. Rosemann.**
2895. Paul Rosemann, Verwalter.

2905. Ein gutes **Billard** nebst Zubehör ist bald und billigst zu verkaufen.
Warmbrunn, den 1. März 1869. **R. Hensel.**

Weißen Bokhara'schen Riesen-Honig-Klee offerirt das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau.

Preis pro Pfund 7½ Sgr. — Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. 2932.

2927. **Eisenbahnschienen** in verschiedenen Stärken und Längen sind stets vorräthig bei
Liegnitz, Burgstr. 55. **H. Bornstein.**

2956. Ein **Repositorium** mit Spiegelwand, und ein **Ladentisch,** beide weiß mit Gold, für eine Conditorei geeignet, stehen wegen Umzug billig zu verkaufen. Nähere Auskunft durch die Buchhandlung von **L. Heege** in Schweidnitz.

2921. Ein sehr brauchbarer **Kettenhund,** 2 Jahr alt, ist zu verkaufen Schützenstraße No. 28.

2916 **Beim Dominium Schildau sind zu verkaufen:**
20 Stück fette Hammel,
1 junger Bullen (Holländer).

Ed. Sachs'sche Magen-Essenz,
Katarrh-Brödchen,
täglich frische Preßhefe,
Breslauer Brenner-Korn
bei **Robert Friebe.** 2896

Drahtnägel in allen gangbaren Sorten empfiehlt zu billigen Preisen, an Wiederverkäufer noch billiger: **Aug. Friedr. Trump,**
vorm. Rud. Kuntze.
Hirschberg, im März 1869. 2899.

2894. **Polstergras,**
gut gesponnen und rein, bei
Liebenthal. **E. Hilbig,** Seiler.

Der so schnell vergriffene **Amerikanische Tabakskuchen**, in Tafeln von 1—5 Sgr., ist in wiederholter Sendung eingetroffen bei
F. M. Zimansky, Schildauerstraße 90.

Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in **Freiburg** i. Schl.
empfiehlt eine Auswahl in bekannter Güte gebauter Wagen zu den **solidesten Preisen**. Unter Anderem stehen 3 St. **Doppelkaleschen** auf Lager, die ganz gedeckt und offen zu fahren sind; dies der Kutscher in einer Minute bewerkstelligt, ohne einen Theil davon zu entfernen. Für Lohnkutscher sind 3 St. sehr schöne gebrauchte **Auffatz-Chaisen** u. a. m. sehr billig zu empfehlen. 2717

2783. Einige Tausend Quadratfuß **Kirschbaum**- und bunte **Birken-Fournire** sind abzulassen bei
Fr. Hilbig, Tischlermeister, Hirschberg.

Den Herren Flachs-Producenten

empfehlen wir unser mannigfaltiges Lager von Leinsaamen, als:

Holländer, Rigaer, Pernauer und Holländer Kron-Saamen

in schweren wunderschönen Qualitäten.

Die Herren:

O. Dütschke in Goldberg,
Robert Moritz in Löwenberg,
Theodor Selle in Hirschberg,

sind mit Proben versehen und nehmen Aufträge für uns entgegen.

Selle & Mattheus in Liegnitz.

2534.

Lein-Saat,

in vorzüglich schöner und reiner Qualitee, hat in bedeutenden Posten zu civilen Preisen verkäuflich:
2593. **Das Dominium Alt-Kemnitz.**

In allen Ländern gesetzlich erlaubt.
Große Gewinnziehung: fl. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 ꝛc. ꝛc., letzter 10, welcher **jedes Mal unbedingt** gewinnen muß. Jährlich 4 Ziehungen. Ziehung den 16. März. Ein Loos für **alle Ziehungen kostet nur Thlr. 3½ ein Mal für alle Mal ohne weitere** Nachzahlung. Gegen fr. Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme sind Loose zu beziehen durch
Moritz Paul Braunschweig,
in **Frankfurt a. M.**



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit u. **Hustenreiz giebt es nichts Besseres.**
Echt zu haben a Packet 4 Sgr.

in **Hirschberg** bei **Fr. Hartwig**, Hof-Friseur, innere Langstaße, und am Bahnhof bei **P. Zehrmann**, in **Lähn** bei **J. Klose** und **Jos. Kuhn.** 15485.

Backobst von **vorzüglicher Qualität**, als **große geschälte Aepfel** und **Birnen** empfiehlt billigst
Hermann Günther.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am **14. d. M.**

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Nur 2 Thlr. od. **1 Thlr.** od. **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen insgesammt ev. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 a **1000,** über 13000 a **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und amtliche **Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief,** einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 2762.

Rein leinene Züchen und **Inlette**, 6/4 breit, **baumwollene Züchen** und **Inlette**, 6/4 breit, die Elle von 2½ Sgr. an, **Matrazen-, Drell-, Strohsack-** und **Futterleinen.** —
Hirschberg, Markt 24. **Wwe. Weinrich. (R. Ansorge.)**
2912.

2275.
Nähmaschinen

aus der bekannten Fabrik des Herrn Carl Schöning aus Berlin ist wiederum eine neue Sendung angelangt und empfehle die Maschine nach Grover und Baker für die Herren Schneider und Kürschner; zugleich empfehle für Damenschneiderei die Singer'sche und die von Wehler und Wilson, sowie eine kleinere Maschine für den häuslichen Bedarf. Auch steht eine wenig gebrauchte Maschine für einen Schneider oder Kürschner zum Verkauf. **Carl Scholz**, Schneidermeister,
Hirschberg. Garnlaube No. 22.

Haaseler Kalkbrennereien.

2888. Vom 6. d. M. ab ist in obigen Etablissements wieder stets frisch gebrannter **Bau-** und **Acker-Kalk** zum Preise von 6 und 5½ sgr. pro Scheffel zu haben, und wird bei gleich baarer Bezahlung pro Scheffel ½ sgr. Rabatt berechnet.
Die Kalkbrennerei-Verwaltung.
A. Schulz.

2871. Lichte Burgstraße No. 21 ist ein noch gutes **Schaufenster**, ein gleiches einfaches nebst Fensterladen, sowie ein **Ladentisch** billig zu verkaufen.

2791. **30 bis 40 Fuder** feinsten **Schliessand** sind im früheren Heinrich-Garten zu verkaufen.
Knoll, Zimmermeister.

1927.
Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Ramsler** in Goldberg, **Lachmann**, Buchbdr. in Landeshut.

2884. Ein **Kartoffelpflug** und 2 eiserne **Ofenpfannen**, eine große und eine kleine, fast neu, stehen zum Verkauf beim Lohnkutscher **Baumert** auf der Hirtengasse.

Die **Firniß-, Lack- und Oel-Farben-Fabrik** 2937.
von C. E. Pollack in Striegau

empfiehlt ihr stets complettes Lager aller Arten **Lacke, Firnisse** und **abgeriebenen Oel-Farben** zu Fabrikpreisen.
Complettes Lager aller Arten Anstrich- u. Lack-Pinsel.

Eduard Seiler,
Liegnitz. 2319.
Grösste
Pianoforte-Fabrik
in Schlesien.
Die Instrumente werden von den berühmtesten Pianisten zu Concerten benutzt.
Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen sofort franco zugesandt.
Ratenzahlungen werden genehmigt.

Knochen-Mehl,

fein gemahlen und nur **reelle** Waare, offerirt die Fabrik zu Alt-Kemnitz und
2785. **C. H. Kleiner** in Hirschberg, Salzgasse.

Frankfurter und **sonstige Original-Staats-Prämien-Loose** sind in Preußen zu spielen gesetzlich erlaubt.
100,000 Thaler Hauptgewinn.

Die neueste, von der Hohen Regierung genehmigte Geld-Verloosung beginnt in aller Kürze und kann die Betheiligung an derselben um so mehr empfohlen werden, als bei diesem Unternehmen mehr als die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von ev. Thaler **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8,000 6,000** ꝛc. ꝛc. gezogen werden müssen.
Zu der schon am 14ten dieses Monats beginnenden 1sten Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose nur **2 Thlr.**
Halbe " " " **1** "
Viertel " " " — " **15 Sgr.**
Das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.
Da die noch vorräthigen Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an
2897. **Bottenwieser & Co.**
Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1/1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd.-Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27½** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. Haupt - Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke** und bei **A. Edom**.

Lager fertiger **Herren-** und **Knaben-Garderoben.**

Franz Kapsa
in
Schönau.

Damen-Jaquetts. Beduinen u. Jacken. Kleiderstoffe. Umschlagetücher.

Frühjahrs-Anzeige.

Den Empfang meiner sämmtlichen **Neuheiten** in allen Abtheilungen meines Waaren-Lagers beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tuche und **Buckskins,** sowie **sämmtliche Herren-Artikel.**

Franz Kapsa
in
Schönau.

Sämmtliche Weißwaaren, Gardinen, Züchen, Inletts, Möbel-Damaste und **Teppiche.**

2948.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

4½ und 5 Zoll hoch, offeriren in den verschiedensten Längen, bis zu 21 Fuß, zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff, Eisenhandlung in Hirschberg, am Markt, Garnlaube 25.

2969.

687

C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

Für Brauer oder Brenner.

2955. Eine fast neue **Malz-Quetsche,** neuester Konstruktion, steht zum Verkauf. Reflektirende wollen sich an den Gasthofbesitzer **J. Fiedler** in Schweidnitz portofrei wenden.

2910.

Von Grassamen

empfehle ich eine Mischung zur Erzielung des feinsten und dauerndsten Gartenrasens, sowie Thymothee- und engl. Raigras in reinster und schwerster Qualität.

Herischdorf bei Warmbrunn. Kunstgärtner **Stange.**

2766. Auf dem Dom. Dippelsdorf, Post-Station Zobten am Bober, stehen ca. 130 Schock **Reifstäbe** zum baldigen Verkauf. Näheres beim Besitzer **Renning.**

2855. Nachdem ich sämmtliche **Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten** empfangen, habe ich einen großen Theil **älterer Waarenbestände**, um damit möglichst schnell zu räumen, **bedeutend** in den **Preisen herabgesetzt** und empfehle:

Eine Partie zurückgestellter Kleiderstoffe, gut und preiswürdig,
" " " **Barege und Mozambique, von 3 Sgr. an,**
" " " **abgepaßter Unterröcke, von 1 rtl. 5 sgr. an,**
" " " **echt französische Seiden-Barege-Tücher, die früher 6—7 rtl. gekostet, für 3½—4 rtl.**
" " " **Frühjahrsmäntel und Jaquetts** **rc. rc.**

Mein Lager in **Züchen-** u. **Inlett-Leinwand, Shirtings, Wallis, Piquee's, Bettdecken** ist ebenfalls ganz neu und reichhaltig assortirt.

Für **Confirmandinnen** sind sämmtliche dazu nöthigen Artikel in schönster Auswahl am Lager.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

Crinolinen, neuester Facon, zu Fabrikpreisen, von 5 Sgr. bis 2 Thlr.
Corsetts für Erwachsene, sowie für Kinder empfiehlt

2748. **P. O. Zeuschner,** lichte Burgstr. 23.

2890.

Neuen **Rigaer** Kron-Leinsamen,
Neuen **Holländer** Leinsamen,
Bairischen Runkelrüben-Samen und **Reygras**-Samen
offerirt **P. F. Günther** in **Goldberg.**

Man gebe nichts auf Redensarten, sondern halte sich an Thatsachen, wie z. B. die nachstehende:

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Schlesischen Fenchel-Honig-Extrakts. Die 40 Flaschen Ihres schönen Fenchel-Honig-Extrakts, die ich im vergangenen Winter erhielt, sind sämmtlich verbraucht und haben bei denen, welche sie richtig und regelmäßig gebrauchten, die schönsten Dienste gethan, dagegen bei mehreren, welche sich namentlich von ihrem Ärzte einreden ließen, daß dieses Mittel zwar ganz unschädlich sei, aber ebensowenig irgend ein Uebel heilen könne, und es dieser selten oder fast gar nicht weiter anwendeten, ohne Resultat bleiben mußte, versteht sich von selbst. Als Zeugniß, daß Ihr schöner Fenchel-Honig-Extrakt ein probates Heilmittel ist, können Sie Folgendes benutzen: Der Gutsbesitzer H. Herlitz zu Covahl im Amte Wittenburg litt seit langer Zeit an starker Brustverschleimung. Alle dagegen angewandten Mittel wollten nicht helfen, da nimmt er von Ihrem Extrakt und bemerkt nach dem Verbrauch zweier Flaschen schon Linderung und jetzt, nachdem er es noch längere Zeit fortgesetzt hat, befindet er sich ausgezeichnet wohl. Zwei Mädchen, welche ebenfalls an Husten und eine zugleich an großer Heiserkeit litten, wurden durch denselben, nachdem sie zusammen eine Flasche verbraucht, gänzlich geheilt; auch 2 kleine Kinder, die den Keuchhusten hatten u. s. w.

Perlin bei Wittenburg in Mecklenburg. **C. Weiland,** Oekonom.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau ist nur allein zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **Augnst Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **B. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau. 2883.

Die so beliebten rein leinenen ächt blau gedruckten **Schürzen** sind wieder vorräthig.
Hirschberg, Markt 24. **Wwe. Weinrich.**
2913. **(R. Ausorge.)**

Kauf-Gesuche.

Großer Zickelfelle-Einkauf.

2558. Wie andere Jahre werden auch dieses Jahr **Zickelfelle** in großen und kleinen Posten gekauft und die höchsten Preise gezahlt bei **Kristeller,** Schulgasse No. 9.

Zu vermiethen.

2709. In No. 19 zu Friedeberg a. Q. ist eine Treppe hoch eine **Wohnung** von 3 heizbaren Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzstall verschließbar, auch Gartenbenutzung, vom 1. April a. c. ab zu vermiethen.

2872. Lichte Burgstraße 21 sind **2 Stuben** mit Alkoven zu vermiethen.

2928. **Die dritte Etage** mit 4 ineinander gehenden Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen
Promenade No. 12. **Mohren-Ecke.**

Außere Burgstraße No. 9 ist eine freundliche **Wohnung** bald zu beziehen.

Aeußere Schildauerstraße No. 34 ist sofort ein freundliches **Quartier** von 3 Stuben, heller Küche und nöthigem Beigelaß zu vermiethen. **von Machui.**

2947. Für einen Herrn ist eine **Schlafstelle** offen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Eine große Stube 1. Stock zu verm. äuß. Langstr. 17.

Greiffenberger Straße No. 18 ist der **1. Stock** im Ganzen von Ostern ab zu vermiethen. **J. Daxenberger.**

Eine meublirte Stube zu verm. äußere Langstr. 17.

Zu vermiethen ist parterre nach der Promenade eine freundliche **Stube;** im Vorderhause eine kleine möblirte bald zu beziehen. **Häring,** Schneidermstr., Priesterstr. 6.

2931. Mehrere herrschaftliche **Wohnungen,** an der Hirschberg-Warmbrunner Straße gelegen, sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Julius Ludewig.**

2867.

In Warmbrunn

ist ein massiv gebautes **Verkaufslokal** mit elegantem Schaufenster, gegenüber den Bädern, baldigst zu vermiethen. Näheres bei
Schnittwaarenhändlerin **B. Reichstein.**

Wohnungs-Vermiethung zu Hermsdorf u K.
2537. Eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß, im jetzigen Gerichtsgebäude, ist bald oder auch zum 1. April zu vermiethen.
Näheres in **Gebhard's Hotel** daselbst.

Personen finden Unterkommen.

2789. Ein **Malergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung beim Maler **J. Kuhlicke** in Liebau bei Landeshut.

2813. **Ein tüchtiger Reisender** für Galanterie- und Kurzwaaren wird gesucht. Offerten unter **G. S. L.** befördert die Expedition des Boten.

2918. Ein in seinem Fache durchaus tüchtiger **Forstmann,** dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung. Hoher Gehalt nicht Bedingung.
Franko-Offerten unter Chiffre **A. B.** 100 bittet man in der Expedition des Boten niederzulegen.

2949 Ein **Gold-** und **Silberarbeiter-Gehülfe** (guter Arbeiter) findet dauernde Condition bei **Aug. Körner,**
Gold- und Silberarbeiter in Jauer.

2904. Einen **Gesellen** sucht
der Tischler Gogler in Grunau.

2821. **Tüchtige Rockschneider,** aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn,**
Schildauerstraße, Promenadenecke.

2954. **Gesellen-Gesuch.**
Ein **Schmiedegesell** kann gleich in Arbeit treten beim Schmiedemstr. **Höppner** zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

2819. Ein tüchtiger **Stellmacher-Geselle** findet dauernde Arbeit bei dem
Stellmachermeister **Heier** in Goldberg, Niederau.

2778. **Ein Kutscher gesucht**
zum sofortigen Dienstantritt. — Tadellose sittliche Führung und große Liebe zu den Pferden sind Hauptbedingung.
Jannowitz a. d. Gebirgsbahn. Graf **Schlieffen.**

2802. Einen **Gartenarbeiter,** sowie einen **Schäferknecht** zum baldigen Antritt sucht
das Dominium **Seifersdorf** bei Lauban.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Antritt zum Termin Ostern. **M. Altmann,**
2649. äußere Bahnhofstraße.

2909. Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen wird zu Ostern als **Wärterin** eines 1½ Jahr alten Kindes gesucht vom Lieutenant **Günther** in Hirschberg.

2917. In meine Bade-Anstalt suche ich zum 1. April ein anständiges Mädchen oder Wittwe in gesetzten Jahren, die auch sonstige häusliche Arbeiten zu verrichten hat. Personen mit guten Zeugnissen können sich melden bei **Finger.**

2919. **Dienstpersonal** von Stadt und Land finden gutes Unterkommen durch das Vermieths-Comptoir von
Auguste Pose, Boberberg No. 7.

2938. Der **Jäger-** und **Viehschleußer-Posten** auf dem Dominio Dittersdorf bei Jauer ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

2901. Ein Kanzlist mit guter Handschrift sucht gegen sehr billiges Honorar Arbeit. Näheres in der Exped. des Boten.

2887. 1., Ein zuverläßiger junger Mann sucht als Kutscher, auch zum schweren Fuhrwerk, oder als Hausknecht einen Posten. 2., Eine junge Frau sucht als Viehschleußerin oder Großmagd einen Posten. 3., Ein gebildetes Stubenmädchen sucht zum 1. April einen Dienst. Franko-Adressen sub H. N. befördert die Expedition des Boten.

2972. In einem Colonial=Waaren=, Wein= und Delicatessen=Geschäft findet bald oder zum 1. April c. ein tüchtiger **Commis** eine dauernde Stelle. Franko=Adressen sub X. Z. befördert die Expedition des Boten.

2892. Ein **Commis**, der Buchführung mächtig, sucht Engagement in einem Colonial=Waaren=Geschäft, womöglich mit Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Vorstellung erbötig. Offerten bitte an die Expedition des Boten unter A. P. 100 gütigst abzugeben.

2893. Ein **Commis** (Materialist), mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Adressen erbitte unter **G. L 50.** poste restante Neumarkt in Schl.

2951. Einen **Wirthschafts=Schreiber** weiset nach
Inspektor **Scholz** in Kolbnitz bei Jauer.

2958. Ein junger Mensch aus anständiger Familie, mit guter Handschrift, sucht ein baldiges Unterkommen im Schreibfach. Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre A. M. einzusenden an die Expedition des Boten.

2793. Ein in einem Holz= und Kohlengeschäft durch 8 Jahre beschäftigt gewesener **Kohlenmesser**, welcher gegenwärtig in einer Zuckerfabrik beschäftigt ist, sucht in einem Holz= oder Kohlengeschäft wieder Anstellung als Aufseher oder Kohlenmesser. Caution kann geleistet werden.
Nähere Auskunft ertheilt
die Buchhandlung des **A. Hoffmann** zu Striegau.

Lehrlings=Gesuche.

In meinem Colonial=, Wein= und Delikatessen=Geschäft findet ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, zum 1. April oder später eine Stelle als **Lehrling**. **Louis Schultz**,
2975. Markt 18.

Offene Eleven=Stelle

in einem Colonial=, Wein=, Delikatessen= u. Produkten=Geschäfte en gros & en detail **bald** zu besetzen. Anerbietungen unter Adresse A. e. L. 100 nimmt entgegen und befördert
2784. die Expedition des Boten.

2974. Ein Lehrling für ein
Modewaaren=Geschäft
wird zum 1. April gesucht.
Fr.=Offerten unter 100 an die Expedition dieses Blatt. erb.

2960. Einen **Lehrling** nimmt an
Rakoski, Korbmacher, Butterlaube 37.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** eintreten.
Fischer, Schneidermstr. in Grunau.

2950. Ein **Oekonomie=Eleve** kann sich melden beim
Inspektor **Scholz** in Kolbnitz bei Jauer.

2776. Zu Ostern kann ein junger Mann, welcher sich dem Apothekerfache widmen will, bei mir eintreten.
L. Jonas, Apothekenbesitzer in Warmbrunn.

2906. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort in die Lehre
der Schmiedemstr. **Diesner** in Schmiedeberg.

2669. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
Leder, Schmiedemeister zu Schreiberhau.

2707. Ein Knabe, welcher das **Kürschner=Handwerk** erlernen will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen bei
E. Bratke, Kürschner in Landeshut.

2809. Ein **Lehrling** kann sich melden beim
Tischlermeister **August Volland** in Greiffenberg.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling Unterkommen in der **A. Teinert'schen Buchdruckerei** zu Liegnitz. 2653.

2767.
Ein Lehrling
findet in meinem Spezerei= und Eisen=Geschäft bald oder k. Ostern Aufnahme.
Parchwitz. **E. H. Will.**

2792. Einen **Lehrling** nimmt an
A. Grospietsch, Uhrmacher in Striegau.

Gefunden.

2968. Am 25. v. M. ist mir ein schwarzer **Hund** mit langem Behänge, langer Ruthe, Brust und Vorder=Füße blauschimmlich, nachgelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten innerhalb 8 Tagen abholen beim
Kutscher **Ernst Nissel**,
Papier=Fabrik zu Kunnersdorf.

Verloren.

2962. Mein kleiner Dachshund, auf den Namen Waldmann hörend und mit einem Messinghalsband, worauf Th. Thamm gravirt war, versehen, ist abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir über den Verbleib des Hundes sichere Auskunft geben oder mir den Dieb namhaft machen kann, daß dessen gerichtliche Verfolgung und Bestrafung ermöglicht wird, erhält eine Belohnung von einem Thaler. **Th. Thamm**, Hirschgraben No. 3.

Gestohlen.

10 Thaler Belohnung!

2945. In der Nacht vom 27. zum 28. Februar ist mir ein 5 Jahr altes hellbraunes **Pferd** ohne Abzeichen, 5 Fuß 2 Zoll hoch (Wallach), mittelst Einbruch aus dem Stalle gestohlen worden. Es ergeht daher die freundliche Bitte an Alle, welche mir über den Verbleib des Pferdes etwaige Auskunft ertheilen können, mich schleunigst davon in Kenntniß zu setzen und sichere ich obige Belohnung zu. Vor Ankauf wird gewarnt.
Hartliebsdorf bei Löwenberg, den 2. März 1869.
Karl Bachmann, Mühlenbesitzer und Handelsmann.

Geldverkehr.

2915.
500 Thaler
werden baldigst auf eine ländliche Besitzung gegen sichere Hypothek und pünktliche Zinsenzahlung gesucht.
Gefällige Offerten unter **S. M.** 29. an die Exped. d. Boten.

2815. **Rthlr. 100, 200 und 300** werden auf kurze Zeit gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Zinsen 8 pro Cent. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. Cuntz** in Warmbrunn.

Eisenbahn = Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
= Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
= Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Verloosungen.

Karlsruhe, 28. Februar. Bei der Serienziehung der badischen 35 Fl.=Loose wurden folgende Serien gezogen; 104 151 236 323 401 681 880 1187 1248 1321 1352 1377 1520 1573 1574 1713 1780 2133 2341 2958 3147 3150 3408 3601 3994 4098 4225 4611 4684 5149 5174 5333 5360 5518 5591 5611 6060 6370 6420 6655 6973 7062 7115 7166 7210 7497 7635 7666 7759 7967.

Wien, 1. März. Bei der heute vorgenommenen Verloosung des Prämien=Anlehens vom Jahre 1864 wurden nachfolgende acht Serien gezogen, und zwar: Nr. 238 597 868 1335 1393 2066 2695 und 2837. Aus den obigen acht verlosten Serien wurden nachstehende 60 größere Treffer mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in Oesterreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit **200,000** fl. auf Ser. 2066 Nr. 48, der zweite Treffer mit **50,000** fl. auf Ser. 2837 No. 25, der dritte Treffer mit **15,000** fl. auf Ser. 1393 Nr. 56, der vierte Treffer mit **10,000** fl. auf Ser. 1393 Nr. 28; ferner gewinnen je **5000** fl. Ser. 2066 Nr. 34 und Ser. 597 Nr. 56; je **2000** fl. Ser. 238 Nr. 48, Ser. 597 Nr. 33 und Ser. 868 Nr. 8; je **1000** fl. Ser. 238 Nr. 83, Ser. 597 Nr. 90, Ser. 868 Nr. 41, Ser. 868 Nr. 56, Ser. 1335 Nr. 30, Ser. 1393 Nr. 8, Ser. 1393 Nr. 37; je **500** fl. Ser. 238 Nr. 8, Ser. 238 Nr. 30, Ser. 868 Nr. 30, Ser. 597 Nr. 2, Ser. 597 Nr. 48, Ser. 1335 Nr. 8, Ser. 1335 Nr. 39, Ser. 1335 Nr, 60, Ser. 1335 Nr. 62, Ser. 1335 Nr. 96, Ser. 2066 Nr. 83, Ser. 2066 Nr. 97, Ser. 2837 Nr. 9, Ser. 2837 Nr. 27, Ser. 1393 Nr. 45; und endlich gewinnen je **400** fl. Ser. 238 Nr. 31, Ser. 597 Nr. 7, Ser. 597 Nr. 10, Ser. 597 Nr. 27, Ser. 597 Nr. 43, Ser. 597 Nr. 61, Ser. 597 Nr. 75, Ser. 597 Nr. 97, Ser. 868 Nr. 48, Ser. 868 Nr. 81, Ser. 1393 Nr. 14, Ser. 1393 Nr. 17, Ser. 1335 Nr. 26, Ser. 1393 Nr. 23, Ser. 1393 Nr. 61, Ser. 1393 Nr. 65, Ser. 1393 Nr. 96, Ser. 2066 Nr. 30, Ser. 2066 Nr. 36, Ser. 2066 Nr. 71, Ser. 2695 Nr. 6, Ser. 2695 Nr. 15, Ser. 2695 Nr. 30, Ser. 2695 Nr. 48, Ser. 2837 Nr. 9, Ser. 2837 Nr. 56, Ser. 2837 Nr. 76, Ser. 2695 Nr. 94, Ser. 2695 Nr. 97 und Ser. 2695 Nr. 100.

Auf alle übrigen in den obigen verlosten 8 Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten 740 Gewinn=Nummern der Prämienscheine entfällt der geringste Gewinn von je 155 fl. in Oe. W.

München, 1. März. In der heutigen Ziehung der vierperzentigen bairischen Prämien=Anleihe wurden folgende Serien gezogen: 3158 917 1533 1321 2102 2151 1493 64 2213 1065 2389 3604 1204 2574 2528 937 3073 2803 51 1566 2993 254 1732 1027 2145 486 790 784 1776 957.

Breslauer Börse vom 2. März 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung 83-$82^{5}/_{6}$ bz. Russ. Bankbillets $82^{1}/_{2}$-$^{3}/_{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102^{3}/_{4}$ bz. Preußische Staats=Anleihe ($4^{1}/_{2}$) $94^{1}/_{8}$ B. Preuß. Anl. (4) $87^{1}/_{4}$ B. Staats=Schuldscheine ($3^{1}/_{2}$) $82^{7}/_{8}$ B. Prämien=Anleihe 55 ($3^{1}/_{2}$) 122 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $84^{1}/_{4}$-$^{1}/_{6}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3^{1}/_{2}$) $79^{3}/_{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $90^{3}/_{8}$ bz. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) $88^{5}/_{8}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $86^{5}/_{8}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $87^{1}/_{2}$ bz. Oberschl. Prior. ($3^{1}/_{2}$) 75 B. Oberschles. Prior. (4) $83^{1}/_{8}$ bz. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $89^{3}/_{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $88^{1}/_{3}$ G. Freiburg. (4) $112^{1}/_{2}$ B. Niederschl.=Märk. (4) —. Oberschles. A. u. C. ($3^{1}/_{2}$) 176-$7^{1}/_{4}$ bz. Oberschl. Litt. B. (3) 161 G. Amerik. (6) $86^{7}/_{8}$ bz. B. Poln. Pfandbriefe (4) 67 B. Oest. Nat.=Anleihe (5) $60^{1}/_{4}$-60 bz. B. Oesterreich. 60er Loose (5) $86^{3}/_{8}$ et. bz.

Getreide = Markt = Preise.

Bolkenhain, den 1. März 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	22	—	2	16	—	2	3	—	1	28	—	1	9	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	2	1	—	1	25	—	1	7	—
Niedrigster .	2	11	—	2	6	—	1	28	—	1	22	—	1	5	—

Breslau, den 2. März 1869.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14^{1}/_{12}$ B.
Kleesaat, rothe etwas fester, ord. $8^{1}/_{2}$—$9^{1}/_{2}$ rtl., mittle $10^{1}/_{2}$—$11^{1}/_{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13^{3}/_{4}$—$14^{1}/_{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** behauptet, ord. 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—$20^{1}/_{2}$ rtl. pr. Ctr. —
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 206, mittel 194, ord. 180 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)